

Ludwig van Beethoven

# FIDELIO

Grande opera in due atti  
di  
Josef Sonnleithner  
e  
Georg Friedrich Treitschke

# FIDELIO

---

**PERSONAGGI**

---

<i>Leonora, sotto il nome di Fidelio, moglie di Florestano, aiuto carceriere</i>	soprano
<i>Florestano, un prigioniero</i>	tenore
<i>Rocco, capo carceriere</i>	basso
<i>Don Pizarro, governatore d'una prigione di Stato</i>	baritono
<i>Marcellina, figlia di Rocco</i>	soprano
<i>Jaquino, portinaio della prigione</i>	tenore
<i>Don Fernando, ministro spagnolo</i>	baritono
Primo prigioniero	tenore
Secondo prigioniero	basso
Ufficiali, guardie, prigionieri, popolo	

---

*L'azione si svolge in una prigione di Stato spagnola, ad alcune miglia da Siviglia, verso la fine del Seicento.*

## Ouverture

## ERSTER AUFZUG

*Der Hof des Staatsgefängnisses. Im Hintergrund das Haupttor und eine hohe Wallmauer. Im geschlossenen Tor selbst ist eine kleine Pforte, und daneben das Stübchen des Pfortners. Links sind die Wohngebäude der Gefangenen, mit vergitterten Fenstern. Ganz vorn ist die Tür zur Wohnung des Kerkermeisters, Rocco. Rechts ist das Tor des Schlossgartens.*

*(Marzeline plättet vor ihrer Tür Wäsche. Jaquino hält sich nahe bei seinem Stübchen, öffnet die Tür mehreren Personen, die ihm Pakete übergeben, welche er in das Stübchen legt.)*

JAQUINO

Jetzt, Schätzchen, jetzt sind wir allein, wir können vertraulich nun plaudern.

MARZELINE

Es wird ja nichts Wichtiges sein, ich darf bei der Arbeit nicht zaudern.

JAQUINO

Ein Wörtchen, du Trotzige, du!

MARZELINE

So sprich nur, ich höre ja zu usw.

JAQUINO

Wenn du mir nicht freundlicher blickest, so bring' ich kein Wörtchen hervor.

MARZELINE

Wenn du dich nicht in mich schickest, verstopf' ich mir vollends das Ohr.

JAQUINO

Ein Weilchen nur höre mir zu, dann lass ich dich wieder in Ruh.

MARZELINE

So hab' ich denn nimmermehr Ruh', so rede, so rede nur zu.

JAQUINO

Ich — ich habe — ich habe zum Weib dich gewählt, verstehst du?

MARZELINE

Das ist ja doch klar.

JAQUINO

Und, und wenn mir dein Jawort nicht fehlet, was meinst du?

MARZELINE

So sind wir ein Paar.

JAQUINO

Wir könnten in wenigen Wochen...

MARZELINE

Recht schön, du bestimmst schon die Zeit, du bestimmst schon die Zeit,...  
... recht schön usw.

JAQUINO

Wir könnten in wenigen Wochen, in wenigen, wenigen Wochen...

*(Man pocht.)*

Zum Henker das...

... ewige Pochen!

Da war ich so herrlich im Gang, und immer entwischt mir der Fang usw.

MARZELINE

So bin ich doch endlich befreit!  
Wie macht seine Liebe, seine Liebe mir bang, wie werden die Stunden mir lang!  
Ah! wie werden usw.

*(Jaquino öffnet die Pforte, nimmt ein Paket ab und legt es ins Stübchen.)*

MARZELLINE

Ich weiss, dass der Arme sich quälet,  
es tut mir so leid auch um ihn!  
Fidelio, Fidelio hab'ich gewählt,  
ihn lieben ist süsser Gewinn, ja,  
ja, ihn lieben usw.

JAQUINO

*(zurückkommend)*

Wo war ich? Sie sieht mich nicht an!

MARZELLINE

Da ist er, er fängt wieder an!

JAQUINO

Wann wirst du das Jawort mir geben?  
Es könnte ja heute noch sein.

MARZELLINE

*(beiseite)*

O weh! er verbittert mein Leben!

*(Zu ihm.)*

Jetzt, morgen, und immer, und immer,  
und immer: nein nein, und immer nein usw

JAQUINO

Du bist ja wahrhaftig von Stein!

MARZELLINE

*(beiseite)*

Ich muss ja so hart mit ihm sein.

*(Zu ihm.)*

Jetzt, morgen und immer: nein, nein!

JAQUINO

Du bist ja wahrhaftig von Stein!  
Kein Wünschen, kein Bitten *(usw.)* geht ein!

MARZELLINE

*(beiseite)*

Ich muss ja so hart mit ihm sein,  
er hofft bei dem mindesten Schein.

JAQUINO

So, so wirst du dich nimmer, nimmer  
Was meinst du? [bekehren?

MARZELLINE

Du könntest nun geh'n.

JAQUINO

Wie? dich anzuseh'n, dich anzuseh'n,

dich anzuseh'n willst du mir wehren?  
Auch das noch?

MARZELLINE

So bleibe hier steh'n.

JAQUINO

Auch das noch?  
Da hast mir so oft doch versprochen...

MARZELLINE

Versprochen? Nein, das geht zu weit usw.

JAQUINO

Du hast mir so oft...

MARZELLINE

Versprochen, nein, das geht zu weit,  
nein, nein, nein, nein, das geht zu weit!

JAQUINO

... doch versprochen,  
so oft doch versprochen.

*(Man pocht.)*

JAQUINO

Zum Henker, das...  
... ewige Pochen, zum Henker!

MARZELLINE

So bin ich doch endlich befreit!  
Das ist ein willkommener Klang,  
ein willkomm'ner, willkommener Klang usw.  
Es wurde zu Tode, zu Tode mir bang usw.

JAQUINO

Es ward ihr im Ernste schon bang,  
im Ernste, im Ernste schon bang usw.  
Wer weiss, ob es mir nicht gelang usw.

ROCCO

*(im Schlossgarten rufend)*

Jaquino, Jaquino!

MARZELLINE

Hörst du, der Vater ruft!

JAQUINO

Lassen wir ihn ein wenig warten. Also, auf  
unsere Liebe zu kommen...

MARZELLINE

So geh doch, der Vater wird sich nach  
Fidelio erkundigen wollen.

JAQUINO

Ei freilich, da kann man nicht schnell genug sein!

ROCCO

Jaquino! Hörst du nicht?

JAQUINO

Ich komme schon!

*(Ab in den Garten, dessen Tür offen steht.)*

MARZELLINE

*(allein)*

Der arme Jaquino dauert mich beinahe. Ich war ihm sonst recht gut, da kam Fidelio in unser Haus, und seit der Zeit ist alles in mir verändert.

O wär' ich schon mit dir vereint, und dürft' Mann dich nennen!

Ein Mädchen darf ja, was es meint, zu Hälfte nur bekennen.

Doch wenn ich nicht erröten muss, ob einem warmen Herzenskuss, wenn nichts uns stört auf Erden...

die Hoffnung schon erfüllt die Brust

mit unaussprechlich süß'er Lust!...

wie glücklich will ich werden usw.

Die Hoffnung schon erfüllt die Brust

mit unaussprechlich süß'er Lust!

Wie glücklich, ja, wie glücklich will ich

[werden!

In Ruhe stiller Häuslichkeit,

erwach'ich jeden Morgen;

wir grüssen uns mit Zärtlichkeit,

der Fleiss verschuecht die Sorgen.

Und ist die Arbeit abgetan,

dann schleicht die holde Nacht heran,

dann ruh'n wir von Beschwerden.

Die Hoffnung schon erfüllt die Brust usw.

Wie will ich glücklich werden, ja usw.

ROCCO

*(hereintretend)*

Marzelline, ist Fidelio noch nicht zurück?

Ich erwarte ihn mit Ungeduld.

*(Während der letzten Worte Roccas, kommt Jaquino, um die Pforte aufzuschliessen. Leonore, als Fidelio verkleidet, tritt ein. Sie hat viele Ketten auf den Armen, die sie beim Eintreten in das Stübchen des Pfortners legt; an der Seite hängt ihr eine blechbüchse an einer Schnur.)*

MARZELLINE

Da ist er ja! Da ist er...

ROCCO

Armer Fidelio, diesmal hast du dir zu viel aufgeladen.

LEONORE

Ich muss gestehen, ich bin ein wenig [ermüdet.

Hier ist die genaue Rechnung.

ROCCO

Gut. Schön. Du bist ein kluger Junge!

Du kaufst alles wohlfeiler als ich.

LEONORE

Ich suche zu tun, was mir möglich ist.

ROCCO

Ja, ja, du bist brav! Dein Lohn soll nicht ausbleiben.

LEONORE

O glaubt nicht, dass ich meine Schuldigkeit

des Lohnes wegen... [nur

ROCCO

Still! Meinst du, ich kann dir nicht ins Herz sehen?

*(Er geht beiseite, um die Ketten zu betrachten.)*

MARZELLINE

*(für sich)*

Mir ist so wunderbar,

es engt das Herz mir ein;

er liebt mich, es ist klar,

ich werde glücklich, glücklich sein.

LEONORE

*(für sich, während Marzelline ihre eigenen Worte wiederholt)*

Wie gross ist die Gefahr,

wie schwach der Hoffnung Schein!

Sie liebt mich, es ist klar,

oh, namen, namenlose Pein!

ROCCO

*(Leonore und Marzelline wie oben)*

Sie liebt ihn, es ist klar,

ja, Mädchen, er wird dein!

Ein gutes, junges Paar,

sie werden glücklich, glücklich sein!

JAQUINO

*(die anderen wie oben)*

Mir sträubt sich schon das Haar,

der Vater willigt ein;  
mir wird so wunderbar,  
mir fällt kein Mittel ein usw.

ROCCO

Höre, Fidelio, wenn ich auch nicht weiss, wie  
und wo du auf die Welt gekommen bist, so  
weiss ich doch was ich tue: ich mache dich

[zu

meinem Tochtermann.

MARZELLINE

Wirst du es bald tun, lieber Vater?

ROCCO

Ei, ei, wie eifertig! Sobald der Gouverneur  
nach Sevilla gereist sein wird, dann haben

[wir

mehr Zeit.

LEONORE

*(bei Seite)*

Welch' neue Verlegenheit!

ROCCO

Nun, meine Kinder, iht habt euch doch recht  
herzlich lieb, nicht wahr? Aber das ist nicht  
alles, was zu einer guten, vergnügten  
Haushaltung gehört; man braucht auch...  
Hat man nicht auch Gold beineben  
kann man nicht ganz glücklich sein;  
traurig schleppt sich fort das Leben,  
mancher Kummer stellt sich ein usw.

Doch wenn's in den Taschen fein klingelt

[und rollt,

da hält man das Schicksal gefangen;  
und Macht und Liebe verschafft dir das Gold,  
und stillt das kühnste Verlangen usw.  
Das Glück dient wie ein Knecht für Sold,  
es ist ein schönes, schönes Ding, das Gold

[usw.

ein gold'nes, gold'nes Ding, das Gold, das

[Gold!

Wenn sich nichts mit nichts verbindet,  
ist und bleibt die Summe klein;  
wer bei Tisch nur Liebe findet,  
wird nach Tische hungrig sein usw.  
Drum lächle der Zufall euch gnädig und hold,  
und segne und lenk' euer Streben,  
das Leibchen im Arme usw. im Beutel das

[Gold,

so mögt ihr viel Jahre durchleben usw.

Das Glück dient wie ein Knecht für Sold,  
es ist ein mächtig Ding, das Gold usw.

LEONORE

Freilich gibt es noch etwas, das mir nicht  
minder kostbar sein würde.

ROCCO

Und was wäre denn das?

LEONORE

Euer Vertrauen. Oft sehe ich euch aus den  
unterirdischen Gewölben dieses Schlosses  
ganz ausser Atem und ermattet zurück-  
kommen. Warum erlaubt ihr mir nicht,  
Euch dahin zu begleiten?

ROCCO

Du weisst doch, dass ich den strengsten  
Befehl habe, niemanden, wer es auch sein  
möge, zu den Staatsgefangenen zu lassen.

MARZELLINE

Du arbeitest dich noch zu Tode, lieber Vater!

LEONORE

Sie hat recht, Meister Rocco.

ROCCO

Ja, ihr baht recht. Der Gouverneur ist zwar  
streng, er muss mir aber doch erlauben, dich  
in die geheimen Kerker mit mir zu nehmen.  
Indessen gibt es ein Gewölbe, in das ich dich  
wohl nie werde führen dürfen.

MARZELLINE

Vermutlich, wo der Gefangene sitzt, von dem  
du schon einige Male gesprochen hast?

ROCCO

Du hast recht, Marzelline.

LEONORE

Ist es schon lange her, dass er gefangen ist?

ROCCO

Schon über zwei Jahre.

LEONORE

Zwei Jahre, sagt ihr? Er muss ein grosser  
Verbrecher sein.

ROCCO

Oder er muss grosse Feinde haben. Nun, es  
kann nicht mehr lange mit ihm dauern.

LEONORE

Grosser Gott!

ROCCO

Seit einem Monat schon muss ich auf  
[Pizarros  
Befehl seine Portion kleiner machen. Jetzt

[hat  
er nicht mehr als zwei Unzen schwarzes

[Brot  
und ein wenig Wasser; kein Licht, kein Stroh,  
nichts... nichts!

MARZELLINE

Vater, führe Fidelio ja nicht zu ihm! Dies:n  
Anblick könnte er nicht ertragen.

LEONORE

Warum denn nicht? Ich habe Mut und Kraft!

ROCCO

Gut, Söhnchen, gut, hab'immer Mut *usw.*  
dann wird's dir auch gelingen;  
das Herz wird hart durch Gegenwart  
bei fürchterlichen Dingen.

LEONORE

Ich habe Mut! Mit kaltem Blut *usw.*  
will ich hinab mich wagen;  
für hohen Lohn kann Liebe schon  
auch hohe Leiden, hohe Leiden tragen.

MARZELLINE

Dein gutes Herz wird manchen Schmerz  
in diesen Gräften leiden;  
dann kehrt zurück der Liebe Glück *usw.*  
und unnennbare Freuden.

ROCCO

Du wirst dein Glück ganz sicher bauen.

LEONORE

Ich hab' auf Gott und Recht Vertrauen.

MARZELLINE

Du darfst mir auch ins Auge schauen;  
der Liebe Macht ist auch...  
... nicht klein.  
Der Liebe Macht *usw.*

ROCCO

Du wirst dein Glück *usw.*

LEONORE

Ich hab' auf Gott *usw.*

ALLE DREI

Ja, ja, ja,...

MARZELLINE

... wir werden glücklich sein, ja *usw.*

ROCCO

... ihr werdet glücklich sein, ja *usw.*

LEONORE

... ich kann noch glücklich sein, ja *usw.*

ROCCO

Der Gouverneur...  
der Gouverneur soll heut' erlauben,  
das du mit mir die Arbeit teilst.

LEONORE

Du wirst mir alle Ruhe rauben,  
wenn du bis morgen nur verweilst.

MARZELLINE

Ja, guter Vater,...  
... bit' ihn heute,  
in kurzem sind wir dann ein Paar *usw.*  
ein Paar, ein Paar.

ROCCO

Ja, ja, der Gouverneur *usw.*

ROCCO

Ich bin ja bald des Grabes Beute,...

LEONORE

(für sich)  
Wie lang bin ich des Kammers Beute!

ROCCO

... ich brauche Hülff, es ist ja wahr.

LEONORE

Du, Hoffnung, reichst mir...  
... Labung dar;  
wie lang bin ich des Kammers Beute *usw.*

MARZELLINE

Ach! lieber Vater, was fällt Euch ein? *usw.*  
Lang Freund und Rater müsst Ihr uns sein  
[*usw.*

ROCCO

Es ist ja wahr.  
Ich bin ja bald des Grabes Beute *usw.*  
Ich brauche Hülff, *usw.*  
... es ist ja wahr.

ROCCO

Nur auf der Hut, dann geht es gut,  
gestillt, gestillt wird euer Sehnen!



MARZELLINE

Oh, habe Mut! Oh, welche Glut!  
Oh, welch' ein tiefes Sehnen.

*Detachment ein, dann kommt Pizarro. Das Tor wird wieder geschlossen. Leonore nimmt die Blechbüchse ab, gibt sie Rocco und geht mit Marzelline in das Haus.)*

ROCCO

Nur auf der Hut usw.

PIZZARRO

Rocco!

LEONORE

*(zu Rocco)*

Ihr seid so gut, Ihr macht mir Mut,  
gestillt wird bald mein Sehnen!

ROCCO

Herr!

ROCCO

Gebt euch die Hand...  
... und schliesst das Band,  
und schliesst das Band...

PIZZARRO

Ist etwas Neues vorgefallen?

ROCCO

Nein, Herr.

LEONORE

*(für sich)*

Ich gab die Hand zum süßen Band,  
zum süßen Band...

PIZZARRO

Wo sind die Depeschen?

ROCCO

*(nimmt Briefe aus der Blechbüchse)*

Hier sind sie.

MARZELLINE

Ein festes Band mit Herz und Hand,...  
... o süsse, süsse Tränen usw.

PIZZARRO

*(öffnet die Papiere und durchgeht sie)  
(Für sich.)*

ROCCO

... in süßen Freuden tränen usw.

Immer Empfehlungen oder Vorwürfe!...  
Was sehe ich?... Ich kenne diese Schrift...  
*(liest)*

LEONORE

... es kostet bittere, bittere Tränen usw.  
Ich gab die Hand zum süßen Band...

"Ich gebe Ihnen Nachricht, dass der  
Minister in Erfahrung gebracht hat, dass die  
Staatsgefängnisse, denen Sie vorstehen,  
mehrere Opfer willkürlicher Gewalt

MARZELLINE

Ein festes Band, mit Herz und Hand,  
o süsse, süsse Tränen usw.

Er reist morgen ab, um Sie mit einer <sup>[enthalt.</sup>

Untersuchung zu überraschen." ... Gott!

ROCCO

Gebt euch die Hand und schliesst das Band

Wenn er entdeckt, dass ich diesen Florestan

[usw.

in

Ketten liegen habe, ihn, den er längst tot  
glaubt... Doch es gibt ein Mittel! Eine  
kühne Tat!

LEONORE

Es kostet bittere, bittere Tränen usw.  
Ihr seid so gut usw.

Ha! Ha! Ha! welch' ein Augenblick!

Die Rache werd' ich kühlen,  
dich, dich rufet dein Geschick!

ROCCO

Nur auf der Hut usw.

In seinem Herzen wühlen,  
o Wonne, grosses Glück!  
In seinem Herzen usw.

MARZELLINE

Oh, habe Mut usw.

Schon war ich (usw.) nah, im Staube,  
dem lauten Spott zum Raube,  
dahin, dahin, ja, dahin gestreckt zu sein.

LEONORE

Ihr seid so gut usw.

Nun ist es mir geworden,  
den Mörder selbst zu morden!

Nun ist es usw.

*(Das Haupttor wird durch Schildwachen von  
aussen geöffnet. Offiziere ziehen mit einem*

Ha! Ha! welch' ein Augenblick! usw.

Nun, nun ist es mir geworden,

den Mörder selbst zu morden,  
in seiner letzten Stunde,  
den Stahl in seiner Wunde,  
ihm noch ins Ohr zu schrei'n:  
Triumph! Triumph! Triumph!  
Der Sieg, der Sieg ist mein!

CHOR DER WACHE

Er spricht von Tod und Wunde,  
nun fort auf uns're Runde!  
Wie wichtig, wie wichtig muss es sein!

PIZARRO

Ha! welch' ein Augenblick!  
Die Rache werd' ich kühlen!

WACHE

Wie wichtig muss es sein!  
Nun fort, nun fort!

PIZARRO

Nun, nun,...

WACHE

Wie wichtig usw.

PIZARRO

... nun ist es mir geworden,  
den Mörder selbst zu morden.

WACHE

Er spricht von Tod und Wunde!

PIZARRO

Ha! welch' ein Augenblick!

WACHE

Wacht scharf auf eurer Runde!

PIZARRO

Die Rache werd' ich kühlen!

WACHE

Wie wichtig muss es sein...

PIZARRO

Dich rufet dein Geschick!  
Triumph! der Sieg ist mein! usw.  
Er ist mein, er ist mein!

WACHE

Wie wichtig usw.  
Wacht scharf (usw.) auf eurer Runde!

PIZARRO

Hauptmann! Besteigen Sie mit einem

Trompeter sogleich den Turm. Sehen Sie mit  
der grössten Achtsamkeit auf die Strasse von  
Sevilla. Sobald Sie einen Wagen von Reitern  
begleitet sehen, lassen Sie durch den  
Trompeter augenblicklich ein Signal geben.  
Verstehen Sie, augenblicklich! Ich erwarte

[die

grösste Pünktlichkeit. Sie haften mir mit  
Ihrem Kopf.

*(Der Hauptmann geht ab.)*

*(Zur Wache.)*

Fort, auf eure Posten!

*(Die Wache geht ab.)*

Rocco!

ROCCO

Herr!

PIZARRO

Jetzt, Alter, Alter, jetzt hat es Eile!

Dir wird ein Glück zu Teile,  
du wirst ein reicher Mann.

*(Wirft ihm einen Beutel zu.)*

Das geb' ich nur daran usw.

ROCCO

So sagt doch nur in Eile,  
womit ich dienen kann usw.

PIZARRO

Du bist vo kaltem Blute,  
von unverzagtem Mute  
durch langen, langen Dienst geworden.

ROCCO

Was soll ich? Redet, redet.

PIZARRO

Morden!

ROCCO

Wie!

PIZARRO

Höre mich nur an!  
Du bebst; bist du ein Mann?  
Wir dürfen gar nicht säumen,  
dem Staate liegt daran,  
den bösen Untertan  
schnell aus dem Weg zu räumen.

ROCCO

O Herr!

PIZARRO

Dem Staate liegt daran usw.

ROCCO

O Herr!

ertrug er lange Pein;  
ihn töten heisst ihn retten,  
der Dolch wird ihn befrei'n.

PIZARRO

Du stehst noch an?

PIZARRO

Er sterb' in seinen Ketten,  
zu kurz war seine Pein!  
Sein Tod nur kann mich retten,  
dann werd' ich ruhig sein!

ROCCO

O Herr!

PIZARRO

Du stehst noch an?

*(Für sich.)*

Er darf...

... nicht länger leben,

sonst ist's um mich gescheh'n.

Pizarro sollt' erbeben?

Du fällst, ich werde stehen usw.

PIZARRO

Jetzt, Alter, jetzt! hat es Eile!  
Hast du mich verstanden?  
Du gibst ein Zeichen,  
dann werd'ich selbst, verummmt,  
mich in den Kerker schleichen:  
ein Stoss... und er verstummt.  
Er sterb' in seinen Ketten usw.

ROCCO

Die Glieder fühl' ich beben,  
wie könnt' ich das besteh'n?  
Ich nehm' ihm nicht das Leben,  
mag, was da will, gescheh'n! usw.

ROCCO

Verhungernd in den Ketten usw.

*(Pizarro ab gegen den Garten, Rocco folgt ihm.  
Leonore tritt in heftiger innerer Bewegung von  
der andern Seite auf und sieht den Abgehenden  
mit steigender Unruhe nach.)*

ROCCO

Nein, Herr, das Leben nehmen,  
das ist nicht meine Pflicht.

LEONORE

Abscheulicher! wo eilst du hin?  
Was hast du vor?  
Was hast du vor in wildem Grimme?  
Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme —  
rührt nichts mehr deinen Tigersinn?  
Doch toben auch wie Meereswogen  
dir in der Seele Zorn und Wut,  
so leuchtet mir ein Farbenbogen,  
der hell auf dunkeln Wolken ruht;  
der blickt so still, so friedlich nieder,  
der spiegelt alte Zeiten wieder,  
und neu besänftigt wallt mein Blut.  
Komm, Hoffnung, lass' den letzten Stern  
[(usw.)

PIZARRO

Ich will mich selbst bequemen,  
wenn dir's an Mut gebricht.  
Nun eile rasch und munter  
zu jenem Mann hinunter,  
du weisst, du weisst,...

ROCCO

Der kaum mehr lebt,  
und wie ein Schatten schwebt?

PIZARRO

Zu dem, zu dem hinab!  
Ich wart' in kleiner Ferne,  
du gräbst in der Zisterne  
sehr schnell ein Grab.

ROCCO

Und dann, und dann?

PIZARRO

Dann werd' ich selbst, verummmt,  
mich in den Kerker schleichen,  
ein Stoss...

*(Er zeigt den Dolch.)*

... und er verstummt!

der Müden nicht erleichen!  
O komm, erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,  
die Liebe, sie wird's erreichen,  
ja, ja, sie wird's usw.  
Komm, o komm,  
komm, o Hoffnung!  
Lass' den letzten Stern usw.  
Erhell' ihr Ziel usw.  
die Liebe wird's erreichen usw.  
Ich folg' dem innern Triebe,  
ich wanke nicht,  
mich stärkt die Pflicht  
der treuen Gattenliebe!  
Ich wanke nicht, nein usw.  
O du, für den ich alles trug,

ROCCO

Verhungernd in den Ketten,

könnst' ich zur Stelle dringen,  
 wo Bosheit dich in Fesseln schlug,  
 und süßsen Trost dir bringen!  
 O du, für den usw.  
 Ich folg' dem innern Triebe usw...  
 ... mich stärkt die Pflicht  
 der treuen Gattenliebe!

*Leonore hat Rocco überredet, einige Gefangenen  
 in den Festungsgarten zu lassen. Jaquino tritt auf,  
 hilft ihr, die Gefängnistüren aufzuschliessen, und  
 die Gefangenen kommen nach und nach heraus.*

DIE GEFANGENEN

O welche Lust,  
 o welche Lust, in freier Luft  
 den Atem leicht zu heben!  
 O welche Lust!  
 Nur hier, nur hier ist Leben,  
 der Kerker eine Gruft, eine Gruft.  
 O welche Lust usw.

ERSTER GEFANGENER

Wir wollen mit Vertrauen  
 auf Gottes Hilfe bauen;  
 die Hoffnung flüstert sanft mir zu,  
 wir werden frei, wir finden Ruh',  
 wir finden Ruh'!

DIE GEFANGENEN

O Himmel! Rettung! weilst du ein Glück!  
 O Freiheit, o Freiheit, kehrst du zurück?

*(Ein Offizier erscheint auf dem Wall und entfernt  
 sich wieder.)*

ZWEITER GEFANGENER

Sprecht leise, haltet euch zurück!  
 Wir sind belauscht mit Ohr und Blick!

DIE GEFANGENEN

Sprecht leise, haltet euch zurück usw.  
 Wir sind belauscht mit Ohr und Blick!  
 Sprecht leise, ja leise, leise.  
 O welche Lust usw.  
 Sprecht leise, haltet euch zurück usw.  
*(Die Gefangenen entfernen sich in den Garten.  
 Rocco erscheint.)*

LEONORE

Nun sprecht, wie ging's?

ROCCO

Recht gut, recht gut;  
 zusammen rafft'ich meinen Mut  
 und trug ihm alles vor,  
 und sollt'st du's glauben,

was er zur Antwort mir gab?  
 Die Heirat, und dass du mir hilfst,  
 will er erlauben,  
 noch heute führ' ich in die Kerker dich hinab.

LEONORE

Noch heute? noch heute?  
 O weilst ein Glück! O welche Wonne!

ROCCO

Ich sehe deine Freude.  
 Nur noch ein Augenblick,  
 dann gehen wir schon beide,  
 ja, dann gehen wir usw.

LEONORE

Wohin? wohin?

ROCCO

Zu jenem Mann hinab,  
 dem ich seit vielen Wochen  
 stets weniger zu essen gab.

LEONORE

Ha! Wird er losgesprochen?

ROCCO

O nein!

LEONORE

So sprich, so sprich!

ROCCO

O nein! O nein!  
 Wir müssen ihn — doch wie? — befrei'n.  
 Er muss in aller Stille,  
 so ist Pizarros Wille,  
 von uns begraben sein.

LEONORE

So ist er tot?

ROCCO

Noch nicht, noch nicht!

LEONORE

Ist ihn zu töten, deine Pflicht? usw.

ROCCO

Nein, guter Junge, zittre nicht!  
 Zum Morden dingt sich Rocco nicht,  
 nein, nein usw.  
 Der Gouverneur kommt selbst hinab.  
 Wir beide graben nur das Grab.

LEONORE

*(für sich)*

Vielleicht...

... das Grab des Gatten graben?

Was kann fürchterlicher sein? usw...

ROCCO

Ich darf ihn nicht mit Speise laben;  
ihm wird im Grabe besser sein usw.

LEONORE

... Was?

ROCCO

Wir müssen gleich zum Werke schreiten;  
du musst mir helfen, mich begleiten.  
Hart ist des Kerkermeisters Brot.

LEONORE

Ich folge dir, wär's in den Tod usw.

ROCCO

In der zerfallenen Zisterne  
bereiten wir die Grube leicht;  
ich tu'es, glaube mir, nicht gerne,  
auch dir ist schaurig, wie mich deucht.

LEONORE

Ich bin es nur noch nicht gewohnt usw.

ROCCO

Ich hätte gerne dich verschont,  
doch wird es mir allein zu schwer,  
und gar so streng ist unser Herr.

LEONORE

*(für sich)*

O welch ein Schmerz!

ROCCO

Mir scheint, er weine.

LEONORE

O welch ein Schmerz!

ROCCO

Mir scheint, mir scheint, er weine.  
Nein, nein, du bleibst hier.  
Ich geh' alleine, ich geh' allein,  
du bleibst hier usw...

LEONORE

O nein, o nein, ich muss ihn seh'n,...  
... den Armen sehen,  
und müsst'ich selbst  
zu Grunde gehen!  
Ich muss ihn seh'n usw.

ROCCO

... nein, nein, du bleibst hier usw.

LEONORE, ROCCO

O säumen wir nun länger nicht,  
wir folgen unsrer strengen Pflicht.  
O säumen wir nun länger nicht usw.*(Jaquino und Marzeline stürzen atemlos herein.)*

MARZELLINE

Ach! Vater, Vater, eilt!

ROCCO

Was hast du denn?

JAQUINO

Nicht länger weilt!

ROCCO

Was ist gescheh'n?

MARZELLINE

Est folget mir Pizarro nach,  
er drohet, er drohet dir!

JAQUINO

Nicht länger wilt!

ROCCO

Gemach! Gemach!

LEONORE

So eilet fort!

ROCCO

Nur noch dies Wort:  
*(Zu Jaquino.)*  
sprich, weiss er schon?

JAQUINO

Ja, er weiss es schon!

MARZELLINE

Der Offizier sagt'ihm, was wir  
jetzt den Gefangenen gewähren.

ROCCO

Lasst alle schnell zurücke kehren!

MARZELLINE

Ihr wisst ja, wie er tobet,  
und kennet seine Wut.

LEONORE

Wie mir's im Innern tobet,  
empöret ist mein Blut.

ROCCO

Mein Herz hat mich gelobet,  
sei der Tyrann in Wut!

LEONORE

Wie mir's im Innern tobet usw.

MARZELLINE

Ihr wisst ja, wie er tobet usw.

ROCCO

Mein Herz hat mich gelobet usw.

*(Pizarro erscheint mit zwei Offizieren.)*

PIZARRO

Verwegner Alter, welche Rechte  
legst du dir frevelnd selber bei?  
Und ziemt es dem gedung'nen Knechte  
zu geben die Gefang'nen frei?

ROCCO

O Herr!...

PIZARRO

Wohlan!

ROCCO

O Herr!

PIZARRO

Wohlan!

ROCCO

Des Frühlings Kommen,  
das heit're warme Sonnenlicht,  
dann — habt ihr wohl in Acht genommen,  
was sonst zu meinem Vorteil spricht?  
Des Königs Namensfest ist heute,  
das feiern wir auf solche Art.  
*(Geheim zu Pizarro.)*  
Der unten stirbt, doch lasst die Andern  
jetzt fröhlich hin und wieder wandern.  
Für jenen sei der Zorn gespart.

PIZARRO

So eile, ihm sein Grab zu graben,  
hier will ich stille Ruhe haben.  
Schliess' die Gefang'nen wieder ein,  
mögst du nie mehr verwegen sein!  
nie, nie mehr verwegen sein!

DIE GEFANGENEN

*(aus dem Garten zurückkehrend)*  
Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht,  
schnell schwindest du uns wieder usw...

MARZELLINE

Wie eilten sie zum Sonnenlicht,  
und scheiden traurig wieder usw.

LEONORE, JAQUINO

*(zu den Gefangenen)*

Ihr hört das Wort, drum zögert nicht,  
kehrt in den Kerker wieder usw.

PIZARRO

*(zu Rocco)*

Nun Rocco, zög're länger nicht usw.  
steig' in den Kerker nieder usw.

ROCCO

*(zu Pizarro)*

Nein, Herr, ich zög're länger nicht usw.  
ich steige eilend nieder usw.

DIE GEFANGENEN

... Leb' wohl, leb' wohl, du warmes  
[Sonnenlicht usw.]  
schnell schwindest du uns wieder usw.

ROCCO

*(für sich)*

Mir beben meine Glieder!

PIZARRO

Nicht eher kehrst du wieder,  
bis ich vollzogen das Gericht usw.

LEONORE

Angst rinnt durch meine Glieder,  
ereilt den Frevler kein Gericht?

MARZELLINE

Die Andern, die Andern murmeln nieder,  
hier wohnt die Lust, die Freude nicht usw.

ROCCO

O unglückselig harte Plicht usw.

DIE GEFANGENEN

Schon sinkt die Nacht hernieder,  
aus der so bald kein Morgen bricht usw.

JAQUINO

*(für sich, Rocco und Leonore betrachtend)*

Sie sinnen auf und nieder;  
könnt ich verstehn, was jeder spricht usw.

*(Die Gefangenen gehen in ihre Zellen, die  
Leonore und Jaquino verschliessen.)*

## ZWEITER AUFGUG

*Ein unterirdischer dunkler Kerker. Links ist eine mit Steinen und Schutt bedeckte Zisterne; im Hintergrund sind mehrere mit Gitterwerk verwahrte Öffnungen in der Mauer, durch welche man die Stufen einer von der Höhe herunterführenden Treppe sieht. Rechts die letzten Stufen und die Tür in das Gefängnis.*

*(Ein Gefangener sitzt auf einem Stein, um den Leib hat er eine lange Kette, deren Ende in der Mauer befestigt ist.)*

FLORESTAN

Gott! welch' Dunkel hier!  
O grauenvolle Stille!  
O! ist es um mich her;  
nichts lebet ausser mir.  
O schwere Prüfung!  
Doch gerecht ist Gottes Wille.  
Ich murre nicht, das Mass  
der Leiden steht bei dir.  
In des Lebens Frühlingstagen  
ist das Glück von mir gefloh'n;  
Wahrheit wagt' ich kühn zu sagen,  
und die Ketten sind mein Lohn.  
Willig duld' ich alle Schmerzen,  
ende schmähhlich meine Bahn;  
süsser Trost in meinem Herzen:  
meine Pflicht hab' ich getan!  
Süsser, süsser Trost usw.  
meine Pflicht, ja, meine Pflicht usw.  
Und spür' ich nicht linde, sanft säuselnde

[Luft?

Und ist nicht mein Grab mir erhellet?  
Ich seh', wie ein Engel im rosigen Duft  
sich tröstend zur Seite mir stellet,  
ein Engel, Leonoren,  
Leonoren der Gattin so gleich,  
der, der führt mich zur Freiheit  
ins himmlische Reich!  
Und spür' ich nicht linde, sanft säuselnde

[Luft?

Ich seh', wie ein Engel usw.

*(Er sinkt erschöpft auf den Felsensitz nieder, seine Hände verhüllen das Gesicht... Rocco und*

*Leonore, die man durch die Öffnungen bei dem Schein einer Laterne die Treppe herabsteigen sah, tragen einen Krug und Werkzeuge zum Graben.)*

LEONORE

Wie kalt ist es in diesem unter ir dischen Gewölbe!

ROCCO

Das ist natürlich! Es ist ja so tief.

LEONORE

Ich glaubte schon, wir würden den Eingang gar nicht finden.

ROCCO

Da ist er.

LEONORE

Er scheint ganz ohne Bewegung.

ROCCO

Vielleicht ist er tot.

LEONORE

Ihr meint es?

*(Florestan macht eine Bewegung.)*

ROCCO

Nein, nein, er schläft.

Das müssen wir benutzen und gleich ans gehen; wir haben keine Zeit zu verlieren.

[Werk

LEONORE

*(beiseite)*

Es ist unmöglich, seine Züge zu unterscheiden.  
Gott steh' mir bei, wenn er es ist!

[unterscheiden.

[von

ROCCO

Hier unter diesen Trümmern ist die Zistern,

der ich dir gesagt habe. Wir brauchen nicht

viel zu graben, um an die Öffnung zu [kommen. Gib mir eine Haue, und du stelle dich [hierher! <i>(Er steigt bis an den Gürtel in die Höhlung hinab. Leonore steht am Rand und reicht ihm die Haue.)</i> Du zitterst, fürchtest du dich?	LEONORE ... nur etwas noch, ...
LEONORE O nein, es ist nur so kalt.	ROCCO ... es ist nicht leicht!
ROCCO So mache fort, im Arbeiten wird dir schon warm werden. <i>(Rocco fängt an zu arbeiten; währenddessen benutzt Leonore die Momente, wo sich Rocco bückt, um-den Gefangenen zu betrachten.)</i>	LEONORE ... nur etwas noch! <i>(Sie lassen den Stein über die Trümmer rollen.)</i>
ROCCO Nur hurtig fort, nur frisch gegraben, es währt nicht lang, er kommt herein usw.	ROCCO <i>(wieder arbeitend)</i> Nur hurtig fort usw.
LEONORE Ihr sollt ja nicht zu klagen haben, Ihr sollt gewiss zufrieden sein.	LEONORE Lasst mich nur wieder Kräfte haben, wir werden bald zu Ende sein.
ROCCO Nur hurtig fort usw.	ROCCO Nur hurtig fort, nur frisch gegraben, ... ... es währt nicht lang usw.
LEONORE Ihr sollt ja nicht zu klagen haben, Ihr sollt gewiss zufrieden sein.	LEONORE <i>(für sich, den Gefangenen betrachtend)</i> Wer du auch seist, ich will dich retten... ... Bei Gott, bei Gott, du sollst kein Opfer sein! Gewiss, gewiss, ich löse deine Ketten, ich will, du Armer, dich befrei'n. Ich löse deine Ketten, ja, ich will, du Armer, dich befrei'n.
ROCCO Nur hurtig fort usw.	ROCCO <i>(sich schnell aufrichtend)</i> Was zauderst du in deiner Pflicht?
LEONORE Ihr sollt ja nicht usw.	LEONORE Nein, Vater, nein, ich zaudre nicht.
ROCCO <i>(einen grossen Stein hebend)</i> Komm, hilf, komm, hilf doch diesen Stein mir [heben. Hab acht, hab acht! er hat Gewicht!	ROCCO Was zauderst du in deiner Pflicht?
LEONORE <i>(hilft heben)</i> Ich helfe schon, sorgt Euch nicht, ich will mir alle Mühe geben.	LEONORE Nein, Vater, nein, ich zaudre nicht.
ROCCO Ein wenig noch.	ROCCO Nur hurtig fort, nur frisch gegraben.
LEONORE Geduld!	LEONORE Ihr sollt ja nicht zu klagen haben.
ROCCO Er weicht!	ROCCO Es währt nicht lang, so kommt er her.
LEONORE Nur etwas noch, ...	LEONORE Ihr sollt ja nicht zu klagen haben... ... Lasst mich nur wieder Kräfte haben,
ROCCO Es ist nicht leicht, ...	



dann mir wird keine Arbeit schwer,  
keine Arbeit schwer usw.  
Lasst mich nur usw.

ROCCO

Ja, es währt nicht lang,  
ja, ja, es währt nicht lang,  
er kommt, es währt nicht lang,  
so kommt er her.  
Er kommt usw.  
(*Rocco trinkt. Florestan erholt sich und hebt das  
Haupt in die Höhe, ohne sich noch gegen  
Leonore zu wenden.*)

ROCCO

(*Zu Florestan.*)  
Nun, habt Ihr wieder ein wenig geruht?

FLORESTAN

Geruht? Wie fände ich Ruhe?

LEONORE

(*für sich*)  
Diese Stimme! Wenn ich nur einen  
sein Gesicht... [Augenblick

FLORESTAN

Werdet Ihr immer bei meinen Fragen taub  
sein, grausamer Mann?  
(*Mit den letzten Worten wendet er sein Gesicht  
gegen Leonore.*)

LEONORE

Gott! Er ist's!

FLORESTAN

Sagt mir endlich einmal, wer ist Gouverneur  
dieses Gefängnisses?

ROCCO

Nun, der Gouverneur ist Don Pizarro.

FLORESTAN

Pizarro! Dessen Verbrechen ich zu  
[entdecken wagte!  
Oh, schickt nach Sevilla, fragt nach Leonore  
Florestan und sagt ihr, dass ich hier in  
[Ketten liege.

ROCCO

Es ist unmöglich, sag'ich Euch!  
Ich würde mich ins Verderben stürzen, ohne  
Euch genützt zu haben.

FLORESTAN

Wenn ich denn verdammt bin, hier mein  
[Leben  
zu enden, dann lasst mich nicht langsam  
verschmachten. Aus Barmherzigkeit, gebt  
[mir  
nur einen Tropfen Wasser!

ROCCO

Alles was ich Euch geben kann, ist ein  
Restchen Wein, das ich in meinem Krug  
[habe.  
Fidelio!

LEONORE

(*den Krug in grösster Eile bringend*)  
Da ist er! Da ist er!

(*Florestan trinkt.*)

ROCCO

(*zu Leonore*)  
Du bist ja ganz bewegt.

LEONORE

Wer sollte es nicht sein? Ihr selbst, Meister  
Rocco...

ROCCO

Es ist wahr; der Mensch hat so eine Stimme...

LEONORE

Ja, sie dringt in die Tiefe des Herzens.

FLORESTAN

Euch werde Lohn in bessern Welten,  
der Himmel hat euch mir geschickt;  
O Dank! Ihr habt mich süß erquickt;  
ich kann die Wohltat, ich kann sie nicht  
[vergelten usw.

ROCCO

(*zu Leonore*)  
Ich labt' ihn gern, den armen Mann,  
es ist ja bald um ihn getan.

LEONORE

(*für sich*)  
Wie heftig pochet dieses Herz!  
Es wogt, es wogt in Freud' und scharfem  
[Schmerz!

FLORESTAN

(*für sich*)  
Bewegt seh'ich den Jüngling hier, ...

LEONORE  
Wie heftig pochet dieses Herz, ...

ROCCO  
Ich tu', was meine Pflicht gebeut.

FLORESTAN  
... und Rührung zeigt auch...  
... dieser Mann.

LEONORE  
... dieses Herz!

FLORESTAN  
O Gott, o Gott, ...

LEONORE  
Die hehre, bange Stunde winkt,  
die Tod mir oder Rettung bringt,  
die Tod oder Rettung bringt.

FLORESTAN  
... du sendest Hoffnung mir,  
dass ich sie noch gewinnen kann usw.

ROCCO  
Ich tu', was meine Pflicht gebeut,  
doch hass' ich alle Grausamkeit usw.

LEONORE  
*(zu Rocco, ein Stückchen Brot aus der Tasche ziehend)*  
Dies Stückchen Brot — ja, seit zwei Tagen  
trag' ich es immer schon bei mir.

ROCCO  
Ich möchte gern, doch sag ich dir,  
das hiesse wirklich zu viel wagen, usw.  
Ja, zu viel wagen.

LEONORE  
Ach!... Ihr labtet gern den armen Mann.

ROCCO  
Das geht nicht an, das geht nicht an.

LEONORE  
Es ist ja bald um ihn getan.

ROCCO  
Das geht nicht an, das geht nicht an.

LEONORE  
Es ist ja bald um ihn getan, um ihn getan.

ROCCO  
So sei es, ja, so sei's,  
du kannst es wagen.

LEONORE  
*(Florestan das Brot reichend)*  
Da nimm, da nimm das Brot,  
du armer, du armer Mann.

FLORESTAN  
O, Dank dir, Dank! O, Dank usw.  
Euch — euch werde Lohn in bessern Welten!

LEONORE  
*(zu Florestan)*  
Der Himmel schicke Rettung dir,  
dann wird mir hoher Lohn,  
mir hoher Lohn gewährt usw.

ROCCO  
Mich rührte oft dein Leiden hier,  
doch Hilfe, doch Hilfe war mir streng  
[verwehrt,  
doch Hilfe usw.

FLORESTAN  
Der Himmel hat euch mir, euch mir  
[geschickt,

o Dank, o Dank,  
der Himmel hat euch mir geschickt,  
o Dank, o Dank,  
ihr habt mich süß erquickt!

FLORESTAN  
Bewegt seh' ich den Jüngling hier, ...

ROCCO  
Ich labt' ihn gern, den armen Mann, ...

LEONORE  
Iht labt ihn gern, den armen Mann usw.

FLORESTAN  
... und Rührung zeigt auch dieser Mann,  
o wenn ich sie gewinnen kann!

ROCCO  
... es ist ja bald um ihn getan,  
den armen, armen Mann.

FLORESTAN  
O dass ich euch nicht lohnen kann,  
nicht lohnen kann, ...

LEONORE  
O mehr, als ich ertragen kann! usw.

FLORESTAN  
... euch nicht lohnen kann!

ROCCO

Es ist ja bald um ihn getan!

*(Er schlägt den Mantel auf.)*Pizarro, den du stürzen wolltest,  
Pizarro, den du fürchten solltest,  
steht nun als Rächer, steht nun als Rächer,  
als Rächer hier!

Pizarro, den du stürzen wolltest usw.

LEONORE

O mehr, als ich ertragen kann!  
als ich...... ertragen, ertragen kann,  
du armer, armer Mann! usw.

FLORESTAN

Ein Mörder, ein Mörder steht vor mir!

FLORESTAN

O dass ich euch nicht lohnen usw.

O Dank!

Ich kann die Wohltat nicht vergelten.

O Dank usw.

PIZARRO

Noch einmal ruf' ich dir,  
was du getan, zurück,  
nur noch ein Augenblick, und dieser Dolch...

ROCCO

Es ist ja bald usw.  
der arme Mann usw.*(Er will Florestan durchbohren, aber Leonore  
stürzt hervor und bedeckt Florestan mit ihrem  
Leib.)*

ROCCO

Alles ist bereit. Ich gehe, das Signal geben.  
*(Er geht zur Tür und öffnet sie.)*

LEONORE

Zurück!

LEONORE

O Gott, gib mir Mut und Kraft!

FLORESTAN

O Gott!

FLORESTAN

Wo geht er hin?

Ist das der Vorbote meines Todes?

ROCCO

Was soll?

LEONORE

Nein, nein! Beruhige dich, bleib' ruhig, sag'  
ich dir! Was du auch sehen und hören

[magst,

vergiss nicht, dass überall eine Vorsehung

[ist.

Ja, es gibt eine Vorsehung!

LEONORE

Durchbohren, durchbohren musst du erst

[diese Brust!

Der Tod sei dir geschworen für deine

[Mörderlust!

*(Pizarro erscheint, verummt in einem Mantel.)*

PIZARRO

*(schleudert sie fort)*

Wahnsinniger!

PIZARRO

Ist alles bereit?

ROCCO

*(zu Leonore)*

Halt ein, ...

... halt ein!

ROCCO

Ja, ja, die Zisterne braucht nur geöffnet zu  
[werden.

FLORESTAN

O Gott!

Soll ich ihm die Ketten abnehmen?

LEONORE

Der Tod sei dir geschworen für deine

[Mörderlust!...

... der Tod sei dir geschworen usw.

PIZARRO

Nein, aber schliesse ihn vom Stein los.

Die Zeigt drängt.

*(Er zieht einen Dolch hervor.)*

Er sterbe!

Doch er soll erst wissen,  
wer ihm sein stolzes Herz zerfleischt.Der Rache Dunkel sei zerrissen,  
sieh her, du hast mich nicht getäuscht!

ROCCO

Halt ein! halt doch ein!

PIZARRO

Wahnsinniger! er soll bestrafet sein usw.

FLORESTAN  
O Gott! O mein Gott! O mein Gott!

LEONORE  
*(noch einmal ihren Mann bedeckend)*  
Töt' erst sein Weib!

PIZARRO  
Sein Weib?

ROCCO  
Sein Weib?

FLORESTAN  
Mein Weib?

LEONORE  
Ja, sieh hier Leonore!

FLORESTAN  
Leonore!

LEONORE  
Ich bin sein Weib,  
geschworen hab' ich ihm Trost,  
Verderben dir!

PIZARRO  
Sein Weib?

ROCCO  
Sein Weib?

LEONORE  
Ja, ...

FLORESTAN  
Mein Weib!

LEONORE  
... ich bin sein Weib,  
geschworen hab' ich ihm Trost,  
Verderben dir!

PIZARRO  
*(für sich)*  
Welch' unerhörter Mut, ...

FLORESTAN  
*(zu Leonore)*  
Vor Freude starrt mein Blut, ...

LEONORE  
*(für sich)*  
Ich trotze seiner Wut!  
Verderben ihm, ich trotze, ich trotze seiner

[Wut!]

ROCCO  
Mir starrt vor Angst mein Blut usw.

PIZARRO  
... welch' unerhörter Mut, unerhörter Mut!  
Ha, ha, ...

FLORESTAN  
... vor Freude starrt mein Blut usw.

PIZARRO  
... soll ich vor einem Weibe beben? ...

LEONORE  
Der Tod, der Tod sei dir geschworen usw.  
Durchbohren, durchbohren musst du erst  
diese Brust usw.

PIZARRO  
.. soll ich vor einem Weibe beben?  
So opfr' ich, so opfr' ich beide meinem

[Grimm.

*(Dringt wieder auf sie und Florestan ein.)*  
Geteilt hast du, geteilt hast du mit ihm das  
[Leben,  
so teile nun, so teile nun den Tod mit ihm,  
den Tod mit ihm!

LEONORE  
*(zieht hastig eine kleine Pistole aus der Brust und  
hält sie Pizarro vor)*  
Noch einen Laut, und du bist tot!

*(Man hört die Trompete auf dem Turm.)*

LEONORE  
*(hängt an Florestan Hals)*  
Ach, du bist gerettet,  
grosser Gott, grosser Gott!

FLORESTAN  
Ach, ich bin gerettet,  
grosser Gott, grosser Gott!

PIZARRO  
Ha, ha der Minister! Höll' und Tod,  
Höll' und Tod, der Minister!

ROCCO  
Oh, oh, was ist das, gerechter Gott,  
gerechter Gott!

*(Man hört die Trompete stärker. Jaquino, Offiziere  
und Soldaten mit Fackeln erscheinen an der  
obersten Gitteröffnung der Treppe.)*

JAQUINO

Vater Rocco, der Herr Minister ist  
angekommen!

ROCCO

Gelobt sei Gott! Wir kommen, wir kommen  
augenblicklich, und die Leute mit Fackeln  
sollen heruntersteigen und den Herrn  
Gouverneur hinauf begleiten.

LEONORE

Es schlägt der Rache Stunde *usw.*  
du sollst gerettet sei *usw.*  
Die Liebe wird im Bunde  
mit Mute dich befrei'n *usw.*

FLORESTAN

Es schlägt er Rache Stunde;  
ich soll gerettet sein.  
Die Liebe wird im Bunde  
mit Mute mich befrei'n *usw.*

PIZARRO

Verflucht sei diese Stunde!  
Die Heuchler spotten mein.  
Verzweiflung wird im Bunde  
mit meiner Rache sein *usw.*

ROCCO

O fürchterliche Stunde!  
O Gott, was wartet mein?  
Ich will nicht mehr im Bunde  
mit diesem Wüt'rich sein *usw.*

*(Die Soldaten leuchten Pizarro voraus; ihm folgen  
Rocco und Jaquino.)*

FLORESTAN

O meine Leonore! Was hast du für mich  
[getan?

LEONORE

Nichts, nichts, mein Florestan!

LEONORE, FLORESTAN

O namen-, namenlose Freude *usw.*

LEONORE

Mein Mann an meiner Brust!

FLORESTAN

An Leonorens Brust!

BEIDE

Nach unnennbaren Leiden  
so übergrosse Lust *usw.*

LEONORE

Du wieder nun in meinen Armen, ...

FLORESTAN

O Gott, wie gross ist dein Erbarmen, ...

LEONORE

... du wieder nun *usw.*

FLORESTAN

O Gott, wie gross *usw.*  
O Dank dir, Gott, für diese Lust, ...

BEIDE

... O Dank *usw.*

LEONORE

Mein Mann, mein Mann an meiner Brust, ...  
... an meiner Brust *usw.*

FLORESTAN

Mein Weib, mein Weib an meiner Brust *usw.*

FLORESTAN

Du bist's!

LEONORE

Ich bin's!

FLORESTAN

O himmlisches Entzücken!

LEONORE

Du bist's!

FLORESTAN

Ich bin's!

LEONORE

O himmlisches Entzücken!

FLORESTAN

Leonore! *usw.*

LEONORE

Florestan! *usw.*

BEIDE

O namen-, namenlose Freude *usw.*...  
O Dank dir, Gott, für diese Lust,  
für diese Lust!

### Verwandlung

*Paradeplatz des Schlosses mit der Statue des  
Königs. (Die Schlosswachen marschieren auf und  
bilden ein offenes Viereck. Dann erscheint von  
einer Seite der Minister Don Fernando, von  
Pizarro und Offizieren begleitet. Volk eilt herzu.)*

*Von der andern Seite treten, von Jaquino und Marzelline geführt, die Staatgefangenen ein, die vor Fernando niederknien.)*

CHOR DES VOLKES UND DER GEFANGENEN  
Heil! Heil! Heil sei dem Tag,  
Heil sei der Stunde,  
die lang ersehnt, doch unvermeint;  
Gerechtigkeit mit Huld im Bunde,  
mit Huld im Bunde vor unsres Grabes Tor  
[erscheint,  
vor unsres Grabes Tor erscheint!  
Heil! Heil! Heil sei dem Tag usw.  
Heil! Heil!

DON FERNANDO  
Des besten Königs Wink und Wille  
führt mich zu euch, ihr Armen, her,  
dass ich der Frevel Nacht enthülle,  
die all' umfassen schwarz und schwer.  
Nicht, nicht länger kniet sklavisch nieder,  
Tyrannenstrenge sei mir fern.  
Es sucht der Bruder seine Brüder,  
und kann er helfen, hilft er gern.

CHOR DES VOLKES UND DER GEFANGENEN  
Heil sei dem Tag, Heil sei der Stunde,  
Heil! Heil!

DON FERNANDO  
Es sucht der Bruder seine Brüder,  
und kann er helfen, hilft er gern.

*(Rocco, durch die Wachen dringend, kommt hervor, hinter ihm Leonore und Florestan.)*

ROCCO  
Wohlan, so helfet, helft den Armen!

PIZARRO  
Was seh' ich? Ha!

ROCCO  
*(zu Pizarro)*  
Bewegt es dich?

PIZARRO  
*(zu Rocco)*  
Fort, fort!

DON FERNANDO  
*(zu Rocco)*  
Nun rede!

ROCCO  
All' Erbarmen, all' Erbarmen  
vereine diesem Paare sich.

*(Florestan vorführend.)*  
Don Florestan!

DON FERNANDO  
*(stauend)*  
Der Totgeglaubte, der Edle,  
der für Wahrheit stritt?

ROCCO  
Und Qualen ohne Zahl erlitt!

DON FERNANDO  
Mein Freund, mein Freund, der  
[Totgeglaubte?  
Gefesselt, gefesselt, bleich steht er vor mir.

LEONORE, ROCCO  
Ja, Florestan, Florestan,  
Ihr seht ihn hier.

ROCCO  
*(Leonore vorstellend)*  
Und Leonore...

DON FERNANDO  
*(noch mehr betroffen)*  
Leonore?

ROCCO  
Der Frauen Zierde führ' ich vor;  
sie kam hierher...

PIZARRO  
Zwei Worte sagen...

DON FERNANDO  
Kein Wort!  
*(Zu Rocco.)*  
Sie kam...?

ROCCO  
... dort an mein Tor,  
und trat als Knecht in meine Dienste,  
und tat so brave, treue Dienste,  
dass ich... zum Eidam sie erkor.

MARZELLINE  
O weh mir, weh mir,  
was vernimmt mein Ohr!

ROCCO  
Der Unmensch wollt' in dieser Stunde  
vollzieh'n an Florestan den Mord.

PIZARRO  
Vollzieh'n mit ihm!

ROCCO

*(auf sich und Leonore deutend)*

Mit uns im Bunde.

*(Zu Fernando.)*Nur Euer Kommen, Euer Kommen rief ihn  
[fort,

nur Euer Kommen usw.

VOLK UND GEFANGENE

Bestrafet sei der Bösewicht,  
der Unschuld unterdrückt,  
Gerechtigkeit hält zum Gericht  
der Rache Schwert gezückt!  
Bestrafet sei der Bösewicht!*(Pizarro wird auf einen Wink Fernandos von der Wache abgeführt.)*

DON FERNANDO

*(zu Rocco)*Du schloßest auf des Edlen Grab,  
jetzt jetzt nimm ihm seine Ketten ab.  
Doch halt: Euch, edle Frau, allein,  
Euch ziemt es, ganz ihn zu befrei'n.*(Leonore nimmt die Schlüssel, löst in grösster  
Bewegung Florestan die Ketten ab; er sinkt in  
Leonores Arme.)*

LEONORE

O Gott, o Gott, welch' ein Augenblick!

FLORESTAN

O unaussprechlich süßes Glück!

DON FERNANDO

Gerecht, o Gott, gerecht ist dein Gericht!

MARZELLINE, DANN MIT ROCCO ZUSAMMEN

Du prüfest, du verläßt uns nicht usw.

ALLES

O Gott, o welch' ein Augenblick!  
O unaussprechlich süßes Glück!  
Gerecht, o Gott, ist dein Gericht,  
du prüfest, du verläßt uns nicht usw.

VOLK, GEFANGENE

Wer ein holdes Weib errungen,  
stimm' in unsern Jubel ein, usw.  
Nie, nie wird es zu hoch besungen,  
Retterin, Retterin, des Gatten sein usw.

FLORESTAN

Deine Treu' erhielt mein Leben,...

LEONORE

Liebe führte mein Bestreben,  
wahre Liebe fürchtet nicht usw.

FLORESTAN

... deine Treu' erhielt mein Leben,  
Tugend schreckt den Bösewicht, den  
[Bösewicht.

VOLK, GEFANGENE

Preist, preist mit hoher Freude Glut  
Leonorens edlen Mut!

FLORESTAN, DANN MIT DEM MÄNNERCHOR

Wer ein solches Weib errungen,  
stimm' in unsern Jubel ein usw.  
Nie, nie, nie wird es zu hoch besungen,  
Retterin, Retterin des Gatten sein.  
Nie wird es usw.

LEONORE

*(ihn umarmend)*Liebend, liebend ist es mir gelungen,  
dich aus Ketten zu befrei'n usw.  
Liebend, liebend, liebend sei es hoch  
[besungen,  
Florestan, Florestan ist wieder mein! usw.

ROCCO, MARZELLINE, JAQUINO, DON FERNANDO

Wer ein solches Weib errungen usw.

VOLK, GEFANGENE

Wer ein holdes Weib errungen usw.  
Nie wird es zu hoch besungen usw.

LEONORE

Liebend sei es hoch besungen, ...

MARZELLINE, FLORESTAN, JAQUINO,

DON FERNANDO, ROCCO  
Nie wird es zu hoch besungen, ...

CHOR

Wer ein holdes Weib errungen, ...

LEONORE

... Florestan ist wieder mein!

MARZELLINE, FLORESTAN, usw.

... Retterin des Gatten sein!

CHOR

... stimm' in unsern Jubel ein!

LEONORE

Liebend sei es hoch besungen, ...

MARZELLINE, FLORESTAN, usw.  
 Nie wird es zu hoch besungen, ...

CHOR  
 Nie wird es usw...

LEONORE  
 ... Florestan, Florestan, ...

MARZELLINE, FLORESTAN, usw.  
 ... Retterin...

CHOR  
 ... Retterin, Retterin, ...

LEONORE  
 ... Florestan ist wieder mein!

MARZELLINE, FLORESTAN, usw.  
 ... Retterin des Gatten sein!

CHOR  
 ... Retterin, Retterin, ...

LEONORE, MARZELLINE, FLORESTAN, usw.  
 Liebend ist es mir (ihr, dir) gelungen, usw.

CHOR  
 ... des Gatten sein usw...  
 ... Nie wird es usw.

LEONORE  
 Liebend sei es hoch besungen usw.

MARZELLINE, FLORESTAN, usw.  
 Nie wird es zu hoch besungen usw...

CHOR  
 Wer ein holdes Weib usw...

LEONORE  
 ... Florestan ist wieder mein!

MARZELLINE, FLORESTAN, usw.  
 ... Retterin des Gatten sein!

CHOR  
 ... Nie wird es zu hoch besungen,  
 Retterin des Gatten sein!



Per gentile concessione  
dell'Ufficio Edizioni del Teatro alla Scala

## Ouverture

## ATTO PRIMO

*Il cortile della prigione di Stato. Sul fondo il portone principale e un'alta muraglia, sopra la quale sporgono alcuni alberi. Nel portone chiuso è praticata una porticina, che viene aperta per ogni visitatore. Accanto al portone, la stanzetta del portinaio. Le quinte, alla sinistra degli spettatori, rappresentano le celle dei prigionieri; tutte le finestre portano inferriate, e le porte, contrassegnate da numeri, sono rinforzate con ferri e assicurate con solidi chiavistelli. Nella quinta più avanzata si trova la porta dell'abitazione del capocarceriere. A destra vi sono alberi difesi da ringhiere di ferro: situati presso un portone, indicano l'ingresso al giardino del castello.*

MARCELLINA  
E parla allora, t'ascolto.

JAQUINO  
Se non mi guardi più amichevolmente, non tiro fuori neanche una parolina.

MARCELLINA  
Se non fai a modo mio, mi tappo bene le orecchie.

JAQUINO  
Ma ascoltami un momento, poi ti lascio ancora in pace!

MARCELLINA  
Non avrò dunque più pace, parla, allora parla!

JAQUINO  
Io t'ho scelta in moglie, comprendi?

MARCELLINA  
È chiaro, in verità!

JAQUINO  
E se non mi manca il tuo consenso, che pensi?

MARCELLINA  
Allora siamo una coppia.

JAQUINO  
Potremmo in poche settimane...

MARCELLINA  
Ma bene, decidi già il tempo.

*(Bussano.)*

JAQUINO  
Al diavolo questo eterno bussare,...

## Scena prima

*Jaquino, Marcellina, più tardi Rocco (nel giardino del castello).*

*(Marcellina stira la biancheria davanti alla sua porta; accanto a lei c'è un braciere dove essa riscalda il suo ferro. Jaquino sta in piedi lì vicino, presso la sua stanzetta, apre la porta a numerose persone che gli passano dei pacchetti ch'egli deposita nella sua stanzetta.)*

## N. 1 Duetto

JAQUINO  
*(con aria innamorata e fregandosi le mani)*  
Ora, tesoro, ora siam soli,  
possiamo chiacchierare in confidenza.

MARCELLINA  
*(proseguendo il suo lavoro)*  
Niente d'importante, spero,  
non voglio perder tempo nel lavoro.

JAQUINO  
Una parolina, o dispettosa!

MARCELLINA  
Così son libera alfine!

JAQUINO  
... mi andavan sì bene le cose,  
e ancora mi sfugge la preda!

MARCELLINA  
Come m'inquieta il suo amore,  
come mi diventan lunghe le ore!  
*(Jaquino apre la porta, prende un pacchetto e lo deposita nella stanzetta; frattanto Marcellina prosegue.)*  
So che il poverino si tormenta,  
mi spiace tanto per lui!  
Io ho scelto Fidelio,  
amarlo è dolce conquista.

JAQUINO  
*(tornando)*  
Dov'ero rimasto? Nemmeno mi guarda!

MARCELLINA  
Eccolo, riprende da capo!

JAQUINO  
Quando mi darai il tuo consenso?  
Potrebbe esser oggi stesso.

MARCELLINA  
*(a parte)*  
Ahimè, mi amareggia la vita.  
*(a lui)*  
Adesso, domani e sempre, no, no...!

JAQUINO  
Sei fatta proprio di sasso,  
né richieste né preghiere ti toccano.

MARCELLINA  
*(fra sé)*  
Devo esser dura con lui,  
egli spera al minimo segno.

JAQUINO  
Allora mai più cambierai,  
che ne pensi?

MARCELLINA  
Ora te ne potresti andare!

JAQUINO  
Come? mi vuoi impedire di guardarti?  
anche questo?

MARCELLINA  
E allora resta qui!

JAQUINO  
Pure, m'hai sì sovente promesso...

MARCELLINA  
Promesso, no, si va troppo oltre!

*(Bussano.)*

JAQUINO  
Al diavolo questo eterno bussare!

MARCELLINA  
Così son libera alfine!

JAQUINO  
Sul serio ormai s'inquietava,  
forse m'è andata bene.

MARCELLINA  
Che bussare benedetto,  
ero inquieta da morire.

Dialogo

JAQUINO  
Se oggi non ho già aperto cento volte questa  
porta, non voglio più chiamarmi Jaquino.  
*(a Marcellina)*  
Finalmente posso chiacchierare ancora.  
*(Bussano.)*  
Al diavolo, ancora diggià!  
*(Va ad aprire.)*

MARCELLINA  
*(sul proscenio)*  
Che posso farci se non mi piace più come  
prima?

JAQUINO  
*(a chi ha bussato, richiudendo in fretta)*  
Provvederò, d'accordo!  
*(avanzando, a Marcellina)*  
Spero che adesso nessuno ci disturberà.

ROCCO  
*(chiama nel giardino del castello)*  
Jaquino, Jaquino!

MARCELLINA  
Senti, il padre chiama!

JAQUINO  
Facciamolo aspettare un poco. Allora, per  
tornare al nostro amore...

MARCELLINA

Ma va' dunque, il padre vorrà notizie di Fidelio.

JAQUINO

*(geloso)*

Eh certo, allora non s'è mai svelti abbastanza.

ROCCO

*(chiama di nuovo)*

Jaquino, non senti?

JAQUINO

*(gridando)*

Vengo subito!

*(a Marcellina)*

Resta pur qui, fra due minuti siamo ancora insieme.

*(Va nel giardino, la cui porta resta aperta.)*

## Scena seconda

*Marcellina (sola).*

MARCELLINA

Il povero Jaquino mi fa quasi pena, ma posso cambiare le cose? Una volta gli ero affezionata, poi giunse Fidelio in casa nostra, e da allora tutto è mutato in me e intorno a me. Ah!

*(Sospira vergognosa.)*

Dalla compassione che provo per Jaquino, m'avvedo solo quanto Fidelio mi è caro. E spero di piacergli anch'io, e s'io conoscessi le intenzioni del padre, la mia felicità potrebbe essere completa.

## N. 2 Aria

MARCELLINA

Oh s'io fossi già a te unita,  
e potessi chiamarti mio sposo!  
Ma una ragazza, di quanto pensa  
può confessarne solo metà.

Ma quando non dovrò arrossire  
per un caldo bacio d'amore,  
quando niente al mondo ci disturberà...

*(Sospira e porta la mano al petto.)*

La speranza già colma il petto  
di dolce, inesprimibile voluttà,  
come sarò felice!

Nella serena pace domestica  
mi sveglio ogni giorno,

ci salutiamo con tenerezza,  
l'attività scaccia gli affanni.  
E quando il lavoro è finito,  
s'appressa la soave notte,  
e posiamo dalle fatiche.

*(come sopra)*

La speranza già colma il petto  
di dolce, inesprimibile voluttà,  
come sarò felice!

Dialogo

Scena terza

*Marcellina, Rocco, Jaquino.**(Jaquino segue Rocco portando gli arnesi da giardinaggio ed entra in casa.)*

ROCCO

Buon giorno, Marcellina! Non è ancora ritornato Fidelio?

MARCELLINA

No, padre!

ROCCO

S'avvicina l'ora in cui devo portare al governatore la posta che Fidelio doveva andare a prendere; lo aspetto con impazienza.

*(Durante le ultime parole di Rocco bussano alla porta.)*

JAQUINO

*(esce dalla casa di Rocco)*

Vengo subito, vengo subito!

*(In faccende, corre per aprire.)*

MARCELLINA

Certo, avrà dovuto aspettare a lungo dal fabbro.

*(Frattanto ha scorto Leonora; con vivacità.)*

È lui, è lui!

Scena quarta

*Detti, Leonora.**(Porta una giubba scura, un gilè rosso, calzoni scuri, stivali corti, una larga cintura di cuoio nero con una fibbia di rame; i suoi capelli sono dissimulati in una cuffia di rete. Sulla schiena ha*

*un cesto di provviste, sulle braccia porta delle catene che, entrando, depone presso la stanzetta del portinaio; al suo fianco pende una scatola di latta legata a una cordicella.)*

MARCELLINA  
*(accorrendo verso di lei)*

Come è carico! Buon Dio, il sudore gli scorre dalla fronte.

ROCCO  
Aspetta, aspetta!  
*(Con Marcellina la aiuta a togliersi il cesto dalla schiena.)*

JAQUINO  
*(a parte, sul proscenio)*  
Valeva proprio la pena d'aprire alla svelta per far entrare il signor padrone.  
*(Va nella stanzetta, ma ne esce ben presto, sbriga le sue faccende, ma in realtà cerca di osservare Marcellina, Leonora e Rocco.)*

ROCCO  
*(a Leonora)*  
Povero Fidelio, stavolta ti sei caricato troppo!

LEONORA  
*(avanzando e asciugandosi il viso)*  
Lo devo confessare, sono un po' affaticato. E il fabbro aveva tante cose da aggiungere in queste catene che credevo non dovesse mai finire.

ROCCO  
Sono in ordine adesso?

LEONORA  
Certo, bene in ordine e salde. Nessuno dei prigionieri le spezzerà.

ROCCO  
Quanto costa tutto quanto?

LEONORA  
Dodici piastre circa. Ecco la nota esatta.

ROCCO  
*(scorre la nota)*  
Bene, bravo! Diavolo, ci sono articoli su cui possiamo guadagnare almeno il doppio! Sei un giovanotto intelligente! Non riesco a capire come tu faccia i conti. Tu compri più a buon mercato di me. Nei sei mesi da quando ti ho affidato l'incarico di procurare le provviste, hai guadagnato più tu di quanto avevo

guadagnato io prima in un intero anno.  
*(a parte)*  
È chiaro, il birbante si dà tutto questo daffare per amore della mia Marcellina.

LEONORA  
Cerco di fare tutto quello che mi è possibile.

ROCCO  
Sì, sì, sei in gamba; non si può essere più zelanti, né più giudiziosi! Ogni giorno mi sei sempre più caro, e, sta' sicuro, il tuo compenso non tarderà a venire.  
*(Durante le ultime parole lancia occhiate ora a Leonora ora a Marcellina.)*

LEONORA  
*(con imbarazzo)*  
Oh non credete ch'io faccia il mio dovere solo per il compenso...

ROCCO  
Zitto!  
*(lanciando occhiate, come sopra)*  
Pensi ch'io non possa vedere dentro il tuo cuore?  
*(Sembra compiaciuto del crescente imbarazzo di Leonora, poi si tira in disparte per controllare le catene.)*

### N. 3 Quartetto

MARCELLINA  
*(che, durante le lodi che Rocco ha fatto a Leonora, mostrava la massima partecipazione e l'ha osservata amorosamente con emozione sempre crescente; fra sé)*  
Mi sento sì strana,  
mi si stringe il cuore;  
egli m'ama, è chiaro,  
sarò felice.

LEONORA  
*(fra sé)*  
È grande davvero il pericolo,  
sì debole appare la speranza;  
ella m'ama, è chiaro,  
oh indicibile tormento!

ROCCO  
*(che nel frattempo è tornato ancora sul proscenio; fra sé)*  
Ella l'ama, è chiaro,

si, fanciulla, sarà tuo;  
una bella, giovane coppia,  
saranno felici.

JAQUINO

*(che osservando s'è avvicinato sempre più,  
tenendosi da un lato e un po' dietro gli altri;  
fra sé)*

Mi si rizzano i capelli,  
il padre è d'accordo;  
mi sento sì strano,  
non trovo più rimedio.  
*(Jaquino torna nella sua stanza.)*

### Dialogo

ROCCO

Senti, Fidelio: anche se non so come e dove  
sei venuto al mondo, e anche se tu non avessi  
avuto un padre, so quel che faccio — io —  
io ti voglio come mio genero.

MARCELLINA

*(in fretta)*

Lo farai presto, caro padre?

ROCCO

*(ridendo)*

Eh, eh, quanta fretta!  
*(più serio)*

Appena il governatore sarà partito per Sivi-  
glia, avremo più tempo. Sapete che ci va  
ogni mese a render conto di tutto quanto  
succede nella prigione di Stato. Fra alcuni  
giorni deve ripartire, e il giorno dopo la sua  
partenza vi unisco. Su questo potete contare.

MARCELLINA

Il giorno dopo la sua partenza! Sei molto  
saggio, caro padre!

LEONORA

*(prima molto imbarazzata, ma ora fingendosi  
lieta)*

Il giorno dopo la sua partenza?  
*(a parte)*

Oh che nuovo impiccio!

ROCCO

Dunque, figli miei, vi amate di cuore, non è  
vero? Questo però non è tutto quanto occor-  
re a un buono e soddisfacente governo della  
casa, occorre anche...

*(Fa il gesto di contare del denaro.)*

N. 4 Aria

ROCCO

Se non s'ha dell'oro appresso,  
non si può esser davvero felici;  
triste si trascina la vita,  
sopravvengono gli affanni.  
Ma se qualcosa suona e gira in tasca,  
si tien prigioniero il destino;  
potenza e amore ti procaccia l'oro  
e placa il più ardito desiderio.  
La felicità è tua schiava per danaro,  
è una bella cosa, l'oro.

Se s'unisce niente con niente,  
la somma è e resta misera,  
chi in tavola trova solo amore,  
dopo pranzo avrà fame ancora.  
Dunque il fato vi sorrida propizio e caro,  
benedica e accompagni la vostra

[aspirazione,

in braccio l'amata, l'oro in saccoccia,  
potete trascorrere molti anni.  
La felicità è tua schiava per danaro,  
è una bella cosa, l'oro.

### Dialogo

LEONORA

Lo potete ben dire, mastro Rocco, ma io, io  
sostengo che l'unione di due cuori all'uniso-  
no è la fonte della vera felicità coniugale.  
*(con calore)*

Oh questa felicità dev'essere il più grande te-  
soro sulla terra!

*(calmandosi e trattenendosi)*

Certo, v'è ancora una cosa che mi sarebbe  
non meno preziosa, ma con dispiacere vedo  
che nonostante tutti i miei sforzi non l'ot-  
terrò.

ROCCO

E che sarebbe mai?

LEONORA

La vostra fiducia. Perdonatemi questo picco-  
lo rimprovero, ma spesso vi vedo ritornare  
dalle volte sotterranee di questo castello qua-  
si senza fiato e sfinite. Perché non mi per-  
mettete d'accompagnarvi laggiù? Mi sarebbe  
molto caro potervi aiutare nel vostro lavoro  
e condividere le vostre fatiche.

ROCCO

Eppure sai che ho avuto l'ordine più severo  
di non lasciare avvicinare ai prigionieri nes-  
suno, chiunque sia.

MARCELLINA

Ce ne sono proprio tanti in questa fortezza.  
Tu t'ammazzi di lavoro, caro padre.

LEONORA

Ha ragione lei, mastro Rocco. Senza dubbio,  
bisogna fare il proprio dovere.

*(con tenerezza)*

Ma è pur concesso, penso, pensare talvolta a  
come ci si possa risparmiare un pochino per  
quelli che ci appartengono e che amiamo.

*(Gli serra una mano fra le sue.)*

MARCELLINA

*(stringendo al petto l'altra mano di Rocco)*

Bisogna cercare di conservarsi per i propri  
figli.

ROCCO

*(li guarda entrambi commosso)*

Sì, avete ragione, questo duro lavoro alla fine  
potrebbe diventare troppo per me. Il  
governatore è certo severissimo, ma deve  
permettermi di portarti con me nel carcere  
segreto.

*(Leonora esterna un violento atto di gioia.)*

V'è però un sotterraneo dove non ti potrei  
mai portare, anche se di te mi posso fidare  
completamente.

MARCELLINA

Forse dove sta il prigioniero di cui m'hai già  
parlato qualche volta, padre?

ROCCO

Hai indovinato.

LEONORA

*(indagando)*

Penso che sia già da molto che è  
imprigionato.

ROCCO

Son già più di due anni.

LEONORA

*(con impeto)*

Due anni, dite?

*(calmandosi)*

Dev'essere un grande malfattore.

ROCCO

Oppure deve avere grandi nemici; il che tor-  
na a essere circa lo stesso.

MARCELLINA

E non s'è mai potuto sapere da dove viene e  
come si chiama?

ROCCO

Oh quante volte ha desiderato parlare con  
me di tutto questo.

LEONORA

Allora?

ROCCO

Per gente come noi è meglio conoscere me-  
no segreti possibile, quindi non l'ho mai  
ascoltato. Mi sarebbe potuta sfuggire qualche  
parolina, eppure non gli avrei giovato.

*(con mistero)*

Ora, non mi tormenterà più a lungo. Non può  
averne certo per molto.

LEONORA

*(a parte)*

Gran Dio!

MARCELLINA

Buon Dio, come ha dunque meritato una pu-  
nizione sì severa?

ROCCO

*(ancora più misterioso)*

Già da un mese per ordine di Pizarro devo ri-  
durre la sua razione. Adesso da ventiquattro  
ore non ha più di due onces di pane nero e  
mezza misura d'acqua; nessuna luce oltre il  
chiarore d'una lampada, non più paglia,  
niente!

MARCELLINA

Oh caro padre, non portare Fidelio da lui,  
questa vista non potrebbe reggerla.

LEONORA

Perché mai? Possiedo coraggio e vigore.

ROCCO

*(battendole una mano sulla spalla)*

Bravo, figlio mio, bravo! Se ti dovessi raccon-  
tare come all'inizio del mio mestiere ho do-  
vuto combattere contro me stesso!... Eppure  
ero un tipo ben diverso da te con la tua pelle  
delicata e le tue mani morbide.

N. 5 Terzetto

ROCCO

Bene, figlio mio, bene,  
abbi sempre coraggio,  
e riuscirai;

il cuore si temprava  
affrontando  
cose tremende.

LEONORA  
*(con vigore)*

Io ho coraggio,  
con sangue freddo  
m'azzarderò a scender laggiù;  
per un grande compenso  
l'amore può ben sopportare  
anche grandi dolori.

MARCELLINA  
*(con tenerezza)*

Il tuo buon cuore  
sopporterà tormenti  
in queste tombe,  
poi torneranno ancora  
la felicità d'amore  
e gioie inenarrabili.

ROCCO

Certo costruirai la tua felicità.

LEONORA

Ho fiducia in Dio e nella giustizia.

Dialogo

MARCELLINA

Puoi guardarmi negli occhi,  
la forza d'amore non è certo piccola,  
sì, saremo felici!

ROCCO

Ma ora è tempo ch'io consegna la posta al governatore!

LEONORA

Sì, sarò felice ancora!

N. 6 Marcia

ROCCO

Sì, sarete felici ancora!  
Il governatore oggi deve permettere  
che tu condivida il mio lavoro.

Dialogo

LEONORA

Mi toglierai ogni pace,  
se indugi fino a domani.

ROCCO

Ah, ecco che arriva qui egli stesso!  
*(a Leonora)*  
Consegnamela, Fidelio, e poi allontanatevi!

*(Leonora prende la scatola di latta sospesa a un nastro, la dà a Rocco ed entra in casa con Marcellina.)*

MARCELLINA

Sì, buon padre, pregalo oggi,  
in breve saremo una coppia.

Scena quinta

ROCCO

Ormai son preda della tomba,  
mi serve aiuto, è vero.

*Rocco, Pizarro, ufficiali, guardie.*

LEONORA  
*(fra sé)*

Da quanto sono in preda all'affanno,  
tu, speranza, mi doni conforto.

*(Durante la marcia iniziata prima, alcune sentinelle aprono dall'esterno il portone principale. Entrano alcuni ufficiali con un distaccamento, poi giunge Pizarro, e il portone viene chiuso.)*

PIZARRO

*(agli ufficiali)*

Tre sentinelle sul muro, sei uomini giorno e notte sul ponte levatoio, altrettanti verso il giardino, e chiunque s'avvicina al fossato della fortezza sia portato immediatamente davanti a me.

*(a Rocco)*

C'è qualche novità?

ROCCO

No, signore!

PIZARRO

Dove sono i dispacci?

ROCCO

*(prende alcune lettere dalla scatola di latta)*

Eccoli.

PIZARRO

*(apre le lettere e le scorre)*

Sempre raccomandazioni o lagnanze. Se dovessi badare a tutto, non verrei mai a capo di niente.

*(A una lettera si ferma.)*

Mi sembra di conoscere questa scrittura. Leggiamo.

*(Apre la lettera, avanza ancora sulla scena, Rocco e le guardie indietreggiano sempre più. Pizarro legge.)*

«Le do notizia che il ministro è venuto a conoscenza che le prigionie di Stato, cui Lei sovrintende, ospitano numerose vittime di dispotica violenza. Domani egli parte per sorprenderLa con un'inchiesta. Stia bene in guardia, e cerchi di correre ai ripari.»

*(sorpreso)*

Dio, se scoprisse che ho gettato in catene questo Florestano ch'egli crede morto da tempo, che tante volte aizzò la mia vendetta, che voleva denunciarmi al ministro e privarmi della sua grazia! Eppure c'è un mezzo!

*(rapidamente)*

Un gesto audace può distruggere ogni preoccupazione!

## N. 7 Aria con coro

PIZARRO

Ah, quale istante,  
placherò la mia vendetta,  
ti chiama il tuo destino!  
Frugare nel suo cuore,

oh voluttà, oh grande piacere!

In preda allo scherno,

già ero quasi

disteso nella polvere!

Ora tocca a me

assassinare l'assassino;

nella sua ultima ora,

col ferro nella sua ferita,

gridargli ancora all'orecchio:

Trionfo, la vittoria è mia!

GUARDIE

*(a mezza voce, fra loro)*

Egli parla di morte e ferita,

ora via alla nostra ronda,

dev'essere una cosa importante!

Egli parla di morte e ferita!

Attenti vegliate nella vostra ronda,

dev'essere una cosa importante!

## Dialogo

PIZARRO

Non devo perdere un istante a prendere tutte le misure a mia disposizione. Oggi arriverà il ministro. Soltanto estrema cautela e rapidità mi possono salvare.

*(all'ufficiale)*

Capitano, ascolti!

*(Lo conduce sul proscenio e parla con lui sottovoce.)*

Salga immediatamente sulla torre con un trombettiere. Senza sosta e con la massima attenzione tenga lo sguardo fisso sulla strada di Siviglia. Appena vede avvicinarsi a questo castello una carrozza scortata da cavalieri, sull'istante ordini al trombettiere di dare un segnale. Comprende? sull'istante un segnale! M'aspetto la massima puntualità, Lei me ne risponde con la Sua testa.

*(Il capitano esce, alla guardia)*

Su, ai vostri posti!

*(La guardia esce; a Rocco)*

Rocco!

ROCCO

Signore!

PIZARRO

*(lo osserva attentamente per un po'; fra sé)*

Devo cercare di guadagnarmelo. Senza il suo aiuto non posso combinare nulla.

*(ad alta voce)*

Avvicinati!



## N. 8 Duetto

PIZARRO

Adesso, vecchio, v'è premura!  
Avrai una fortuna,  
sarai un uomo ricco,  
(*Gli getta una borsa.*)  
eccoti intanto questo!

ROCCO

Ma ditemi soltanto  
in che posso servirvi.

PIZARRO

Tu possiedi sangue freddo,  
coraggio impavido  
dopo sì lungo servizio.

ROCCO

Che devo fare? dite!

PIZARRO

Uccidere!

ROCCO

(*atterrito*)  
Che?

PIZARRO

Ascoltami bene,  
tu tremi, sei un uomo?  
Non dobbiamo indugiare;  
importa allo Stato  
toglier di mezzo  
il suddito malvagio.

ROCCO

Oh signore!

PIZARRO

Esiti ancora?  
(*fta sé*)  
Non deve più vivere,  
altrimenti per me è finita.  
Pizarro dovrebbe tremare?  
Tu soccombì, io resterò.

ROCCO

Mi sento tremare le membra,  
come potrei reggere?  
Io non gli tolgo la vita,  
accada quel che accada.  
No, signore, togliere la vita  
non è il mio dovere.

PIZARRO

M'adatterò io stesso  
se a te manca il coraggio.  
Ma affrettati rapido e con animo  
laggiù da quell'uomo,  
tu sai, tu sai.

ROCCO

Che appena vive,  
e s'agita come un'ombra?

PIZARRO

(*con aria feroce*)  
Da lui, da lui laggiù!  
Io aspetto lì vicino,  
tu scavi rapido  
una fossa nella cisterna.

ROCCO

E poi?

PIZARRO

Poi io stesso mascherato  
penetrerò nel carcere,  
(*Mostra il pugnale.*)  
un colpo, ed è spacciato!

ROCCO

Affamato e in catene,  
ha sopportato lunga pena,  
ucciderlo è come salvarlo,  
il pugnale lo libererà.

PIZARRO

Muoia nelle sue catene,  
troppo breve fu la sua pena!  
Solo la sua morte mi può salvare,  
poi sarò tranquillo.  
Adesso, vecchio, v'è premura!  
M'hai compreso?  
Tu dai il segnale,  
poi io stesso mascherato  
penetrerò nel carcere,  
un colpo ed è spacciato!

ROCCO

Affamato e in catene,  
ha sopportato lunga pena,  
ucciderlo è come salvarlo,  
il pugnale lo libererà.

PIZARRO

Muoia nelle sue catene,  
troppo breve fu la sua pena!  
Solo la sua morte mi può salvare,  
poi sarò tranquillo.  
(*Pizarro esce verso il giardino, Rocco lo segue.*)

## Scena sesta

*Leonora (sola).*

*(Entra dall'altro lato in violenta emozione interiore e segue con lo sguardo i due uomini in crescente inquietudine.)*

## N. 9 Recitativo

LEONORA

Scellerato, dove t'affretti,  
che mediti con selvaggio furore?  
Il richiamo della pietà, la voce dell'umanità,  
*(con impeto)*  
non tocca più il tuo cuore di tigre?  
Ma se, come i marosi, imperversano  
nella tua anima rabbia e furore,  
per me riluce un iride  
che posa luminoso su cupe nubi;  
guarda giù sì sereno, sì propizio,  
rispecchia tempi antichi,  
e ancora il mio sangue fluisce pacato.  
Vieni, speranza, non far impallidire  
l'ultima stella a me affranta,  
illumina la mia meta, se pur si lontana,  
l'amore la raggiungerà.  
Seguo l'impulso interiore,  
io non vacillo,  
mi dà forza il dovere  
d'un fedele amore di sposa!  
Oh tu, per cui tutto sopportai,  
potessi io penetrare là  
dove malvagità ti tiene in catene  
e portarti dolce conforto!  
Seguo l'impulso interiore,  
io non vacillo,  
mi dà forza il dovere  
d'un fedele amore di sposa!  
*(Esce verso il giardino.)*

## Dialogo

## Scena settima

*Jaquino, Marcellina.*

*(Marcellina esce dalla casa. Jaquino la segue.)*

JAQUINO

Ma, Marcellina...

MARCELLINA

Non una parola, non una sillaba! Non voglio

più sentire nulla dei tuoi inspidi sospiri d'amore, siamo intesi!

JAQUINO

Chi me l'avrebbe mai detto quando mi decisi a innamorarmi di te come si deve. Allora ero il buono, il caro Jaquino in ogni angolo e luogo. Dovevo metterti il ferro sulla stufa, piegarti ben bene la biancheria, portare pacchetti ai prigionieri, in breve far tutto quello che un'onesta ragazza può permettere a un onesto giovanotto! Ma da quando questo Fidelio...

MARCELLINA

*(interrompendo con vivacità)*

Non lo nego, ero gentile con te, ma vedi, sono sincera, quello non era amore. Fidelio mi attira molto di più, fra lui e me avverto un'intesa assai più profonda.

JAQUINO

Un'intesa con un giovane venuto non si sa da dove, che Dio solo sa di dov'è, che il padre ha raccolto là sul portone soltanto per pietà, che... che...

MARCELLINA

*(con dispetto)*

... che è povero e derelitto, e che però io voglio sposare!

JAQUINO

Credi che sopporterò tutto questo? Eh, che non succeda in mia presenza, potrei giocarvi un gran brutto tiro.

## Scena ottava

*Detti, Rocco, Leonora (dal giardino).*

ROCCO

Ma che avete da litigare voi due?

MARCELLINA

Ah, padre, mi perseguita sempre.

ROCCO

E perché?

MARCELLINA

*(correndo verso Leonora)*

Pretende che lo ami, che lo sposi.

JAQUINO

Sì, sì mi deve amare, almeno mi deve sposare; e io...

ROCCO

Zitto! Avrò forse un'unica, buona figliola,  
l'avrò sì ben curata,  
*(Accarezza Marcellina.)*  
l'avrò allevata con tanta fatica fino ai sedici  
anni, e tutto per questo signore qui!  
*(Ridendo, osserva Jaquino.)*  
No, Jaquino, non si parli per ora del tuo  
matrimonio, ho per la testa ben altri, più  
saggi pensieri.

MARCELLINA

Comprendo, padre.  
*(con tenerezza, sottovoce)*  
Fidelio!

LEONORA

Basta con questi discorsi! Rocco, già più volte  
vi ho pregato di far entrare nel giardino  
della nostra fortezza i poveri prigionieri che  
vivono qui sulla nuda terra. Mi prometteste,  
e sempre rimandaste. Oggi il tempo è così  
bello, in queste ore non viene qui il governa-  
tore.

MARCELLINA

Oh sì, ti prego con lui!

ROCCO

Figli, senza permesso del governatore? Lo  
concede solo nelle feste solenni e quando è  
di luna particolarmente buona. Oggi non è  
né festa né è buona la luna.

MARCELLINA

Eppure parlò a lungo con te. Forse devi fargli  
un favore, e non sarà poi tanto pignolo.

ROCCO

Un favore? Hai ragione, Marcellina. Posso  
correre questo rischio. Ebbene, Jaquino e Fi-  
delio, aprite le celle del pianterreno. Io però  
vado da Pizarro e lo trattengo,  
*(rivolto a Marcellina)*  
parlando in tuo favore.

MARCELLINA

*(gli bacia la mano)*  
Benissimo, padre.

*(Rocco esce. Leonora e Jaquino aprono le  
mantissime porte del carcere, poi con Marcellina  
si ritirano sul fondo e osservano con  
partecipazione i prigionieri che escono poco per  
volta.)*

Scena nona

*Detti, primo e secondo prigioniero, coro di  
prigionieri.*

*(Durante il primo ritornello i prigionieri poco per  
volta vengono in scena.)*

N. 10 Finale

CORO DEI PRIGIONIERI

Oh qual piacere, all'aria aperta  
respirare in libertà!  
Solo qui, solo qui è vita,  
il carcere è una tomba!

PRIMO PRIGIONIERO

Fiduciosi vogliamo  
fidare nell'aiuto di Dio.  
La speranza mi sussurra dolcemente:  
saremo liberi, troveremo pace.

CORO DEI PRIGIONIERI

*(ognuno fra sé)*  
Oh cielo, salvezza, qual gioia!  
Oh libertà, tu ritorni?

*(Sul muro compare un ufficiale e si allontana.)*

SECONDO PRIGIONIERO

Parlate piano, frenatevi,  
orecchi e sguardi ci spiano!

CORO DEI PRIGIONIERI

Parlate piano, frenatevi!  
Orecchi e sguardi ci spiano.  
Oh qual piacere, all'aria aperta  
respirare in libertà!  
Solo qui, solo qui è vita.  
Parlate piano, frenatevi!  
Orecchi e sguardi ci spiano.

*(Prima che il coro sia completamente finito,  
Rocco compare sul fondo della scena e parla con  
Leonora. I prigionieri s'allontanano in giardino;  
Rocco e Leonora s'avvicinano al proscenio.)*

Scena decima

*Leonora, Rocco.*

LEONORA

Su parlate, com'è andata?

ROCCO

Molto bene, molto bene;  
mi son fatto coraggio  
e gli ho esposto ogni cosa,  
e crederesti  
che risposta m'ha dato?  
Permetterà le nozze, e che tu m'aiuti;  
fin d'oggi ti guiderò giù nel carcere.

LEONORA

*(prorompendo)*

Fin d'oggi, fin d'oggi?  
Oh qual fortuna, oh qual gioia!

ROCCO

Vedo la tua gioia,  
ma un momento ancora,  
poi andiamo entrambi...

LEONORA

Dove, dove?

ROCCO

Giù da quell'uomo,  
cui da molte settimane  
ho dato sempre meno cibo.

LEONORA

Ah, verrà assolto?

ROCCO

Oh no!

LEONORA

Parla allora!

ROCCO

Oh no, oh no!

*(con mistero)*

Lo dobbiamo, come dire?, liberare!  
Deve entro un'ora...  
acqua in bocca...  
esser da noi sepolto!

LEONORA

È morto allora?

ROCCO

Non ancora, non ancora!

LEONORA

*(indagando ancora)*

Ucciderlo è tuo dovere?

ROCCO

No, buon giovane, non tremare,  
Rocco non è prezzolato per uccidere, no...!  
Il governatore viene laggiù in persona,  
noi due scaviamo soltanto la fossa.

LEONORA

*(a parte)*

Scavare forse la fossa del marito:  
che può esserci di più terribile?

ROCCO

Non devo più sostenerlo col cibo,  
egli starà meglio nella fossa.  
Dobbiamo porci subito all'opera,  
tu mi devi aiutare, accompagnare;  
duro è il pane del capocarceriere.

LEONORA

Ti seguo, fosse sino alla morte.

ROCCO

Nella cisterna in rovina  
prepariamo facilmente lo scavo.  
Credimi, non lo faccio volentieri,  
anche per te è raccapricciante, mi sembra.

LEONORA

È che non ci sono ancora abituato.

ROCCO

Te l'avrei volentieri risparmiato,  
ma sarebbe troppo pesante per me solo;  
e il nostro padrone è così severo.

LEONORA

*(fra sé)*

Oh qual dolore!

ROCCO

*(fra sé)*

Mi pare che pianga.  
*(ad alta voce)*  
No, tu resti qui, vado io solo, vado io solo.

LEONORA

*(aggrappandosi a lui con tenerezza)*

Oh no, oh no;  
devo vederlo, vedere il poveretto,  
dovessi anch'io perire!

LEONORA, ROCCO

E allora non più indugi,  
compiamo il nostro duro dovere.

## Scena undicesima

*(Marcellina s'affretta dietro a Jaquino.)**Deti, Marcellina, Jaquino.*

MARCELLINA

*(entrando precipitosamente, senza fiato)*  
Ah, padre, affrettatevi!

ROCCO

Ma che hai?

JAQUINO

Non più indugi!

ROCCO

Che è successo?

MARCELLINA

Pieno d'ira mi segue  
Pizarro,  
vi minaccia!

ROCCO

Calma, calma!

LEONORA

Partite in fretta allora!

ROCCO

Solo una parola ancora:  
parla, già lo sa?

JAQUINO

Sì, già lo sa.

MARCELLINA

L'ufficiale  
gli riferì quel che noi  
concediamo ai prigionieri.

ROCCO

Fateli rientrare tutti rapidamente!

*(Jaquino va nel giardino.)*

MARCELLINA

Voi già sapete com'egli minaccia,  
e conoscete la sua furia.

LEONORA

Come imperversa il mio cuore,  
il mio sangue ribolle!

ROCCO

Il mio cuore mi ha approvato,  
anche se il tiranno è in collera.

## Scena dodicesima

*Rocco, Leonora, Pizarro, due ufficiali, guardie.*

PIZARRO

Vecchio audace, quali diritti  
ti attribuisce temerario?  
Tocca forse al servo prezzolato  
concedere libertà ai prigionieri?

ROCCO

*(con imbarazzo)*  
Oh Signore!

PIZARRO

Orsù?

ROCCO

*(cercando una scusa)*  
Il sopraggiungere di primavera,  
la luminosa, calda luce del sole,  
poi,  
*(riprendendosi)*  
avete ben considerato  
quanto parla a mio favore?  
*(togliendosi il berretto)*  
Oggi è l'onomastico del re,  
e noi lo festeggiamo in tal modo.  
*(in segreto, a Pizarro)*  
Quello laggiù muore, lasciate che gli altri  
adesso passeggino lieti,  
solo per quello si riservi la collera.

PIZARRO

*(sottovoce)*  
Allora affrettati a scavargli la fossa,  
qui voglio trovare pace e serenità;  
rinchiudi di nuovo i prigionieri,  
non avere più tanta audacia!

## Scena tredicesima

*Deti, Marcellina, Jaquino, coro dei prigionieri  
(dal giardino).*

CORO DEI PRIGIONIERI

Addio, o calda luce del sole,  
tu presto scompaì per noi!  
Già discende la notte,  
da cui non sorgerà sì presto un mattino!

MARCELLINA

*(osservando i prigionieri)*

Come s'affrettano verso la luce del sole,  
e tristi di nuovo la lasciano!

*(fra sé)*

Gli altri mormorano nell'allontanarsi:  
Qui non dimorano né il piacere né la gioia.

LEONORA

*(ai prigionieri)*

Sentite l'ordine, quindi non indugiate,  
ritornate nel carcere!

*(fra sé)*

Angoscia scorre nelle mie membra,  
nessuna giustizia colpisce il malvagio?

JAQUINO

*(ai prigionieri)*

Sentite l'ordine, quindi non indugiate,  
ritornate nel carcere!

*(fra sé, osservando Rocco e Leonora)*

Ha ognuno i suoi pensieri,  
potessi capire quel che dice ciascuno!

PIZARRO

Ora, Rocco, non più indugi,  
scendi giù nel carcere!

*(a bassa voce)*

Non tornare indietro prima  
ch'io abbia eseguito la sentenza.

ROCCO

No, signore, non più indugi,  
scendo giù in fretta!

*(fra sé)*

Tremano le mie membra,  
oh duro, sciagurato dovere!

*(I prigionieri vanno nelle loro celle, che vengono  
richiuse da Leonora e Jaquino.)*

## ATTO SECONDO

*La scena rappresenta un oscuro carcere sotterraneo. A sinistra degli spettatori v'è una cisterna ricoperta di pietre e calcinacci; sul fondo vi sono numerose aperture nel muro munite d'inferriate, attraverso si scorgono i gradini d'una scala che porta dall'alto al basso. A destra gli ultimi gradini e la porta verso la prigione. Una lampada illumina la scena.*

## Scena prima

Florestano (solo).

*(È seduto su una pietra, attorno al corpo ha una lunga catena, la cui estremità è assicurata al muro.)*

## N. 11 Introduzione e aria

FLORESTANO

Dio, qual buio qui! Oh orribile silenzio!  
Deserto è tutt'intorno a me, nulla vive oltre a  
[me,  
oh severa prova! Ma giusta è la volontà di  
[Dio!  
Non mormoro, la misura delle sofferenze sta  
[presso di te!

Nei giorni di primavera della vita  
la felicità è volata via da me,  
osai dire con coraggio la verità,  
e le catene son la mia ricompensa.  
Docilmente sopporto ogni dolore,  
finisco miseramente il mio cammino,  
dolce conforto nel mio cuore,  
ho fatto il mio dovere!  
*(con un'esaltazione al limite della follia, ma pur sempre serena)*

Forse non sento un'aria soave, che sussurra  
[dolcemente,  
e non s'illumina la mia tomba?  
Vedo come un angelo in rosea fragranza  
posarsi consolatore al mio fianco,  
un angelo, così simile a Leonora, mia sposa,

che mi guida alla libertà nel regno dei cieli.  
*(S'accascia sul sedile di pietra, sfinito dalle ultime emozioni; le mani ricoprono il suo volto.)*

## Scena seconda

Florestano, Leonora, Rocco.

*(Leonora e Rocco, che attraverso le aperture si sono veduti scendere alla luce d'una lanterna, portano una brocca e arnesi da scavo. Si apre la porta di fondo e la scena s'illumina per metà.)*

## N. 12 Melodramma e duetto

LEONORA

*(a mezza voce)*

Com'è freddo in questa volta sotterranea!

ROCCO

Naturale, è così profonda!

LEONORA

*(si guarda attorno da ogni parte, inquieta)*  
Ormai credevo che non ne avremmo più trovato l'entrata.

ROCCO

*(volgendosi verso la parte di Florestano)*  
Eccolo.

LEONORA

*(con voce spezzata, mentre tenta di riconoscere il prigioniero)*  
Sembra che non si muova più.

ROCCO

Forse è morto.

LEONORA

*(con un brivido)*  
Credete?

*(Florestano fa un movimento.)*

ROCCO

No, no, dorme. Dobbiamo approfittarne e metterci subito all'opera; non abbiamo tempo da perdere.

LEONORA

*(a parte)*

È impossibile distinguere i lineamenti. Dio, stammi vicino, se è lui!

ROCCO

*(posa la sua lanterna sopra le macerie)*

Qui, sotto queste macerie, v'è la cisterna di cui t'ho parlato. — Non ci occorre scavare molto per giungere all'apertura. Dammi una pala, e tu mettiti qui.

*(Scende nel buco fino alla cintola, depone la brocca e il mazzo di chiavi accanto a sé, Leonora sta sull'orlo e gli porge la pala.)*

Tremi, hai paura?

LEONORA

*(con forzata durezza di voce)*

Oh no, solo che è tanto freddo.

ROCCO

*(rapido)*

E allora su, ti scalderei lavorando.

## Duetto

*(Già durante il ritornello, Rocco comincia a lavorare; frattanto Leonora approfitta dei momenti in cui Rocco si piega, per osservare il prigioniero.)*

ROCCO

*(a mezza voce, durante il lavoro)*

Lesti orsù, or presto scaviamo, fra non molto egli sarà qui.

LEONORA

*(anch'essa lavorando)*

Non dovete lamentarvi, sarete certo soddisfatto di me.

ROCCO

*(sollevando una grossa pietra nel luogo da dove era franata)*

Vieni, e aiutami a sollevare questa pietra... attento, attento, è pesante!

LEONORA

*(aiuta a sollevare)*

V'aiuto subito, non vi preoccupate, ce la metterò tutta.

ROCCO

Ancora un poco!

LEONORA

Pazienza!

ROCCO

Sta cedendo!

LEONORA

Un pochino ancora!

ROCCO

Non è mica facile!

*(Fanno rotolare la pietra sopra le macerie. Rocco, riprendendo il lavoro)*

Lesti orsù, or presto scaviamo, fra non molto egli sarà qui.

LEONORA

*(anch'essa riprendendo il lavoro)*

Lasciatemi riprendere le forze, saremo presto alla fine.

*(Mentre Rocco, rivolto dall'altra parte, lavora con la schiena piegata, Leonora osserva il prigioniero; sottovoce fra sé)*

Chiunque tu sia, ti voglio salvare, per Dio, non sarai una vittima!

Sì, io sciolgo le tue catene, poveretto, ti voglio liberare.

ROCCO

*(rialzandosi rapidamente)*

Perché indugi durante il lavoro?

LEONORA

*(riprende a lavorare)*

Padre mio, no, io non indugio.

ROCCO

Lesti orsù, or presto scaviamo, fra non molto egli sarà qui.

LEONORA

Non dovete lamentarvi, lasciatemi riprender le forze, nessun lavoro è duro per me.

*(Rocco beve; Florestano ritorna in sé e rialza la testa, ma ancora senza volgersi verso Leonora.)*

## Dialogo

LEONORA

Sì desta!



ROCCO

*(all'improvviso smettendo di bere)*

Si desta, dici?

LEONORA

*(con smarrimento estremo, guardando sempre verso Florestano)*

Sì, ha appena rialzato la testa.

ROCCO

Senza dubbio mi porrà di nuovo mille domande. Devo parlare da solo con lui. Ormai è finita per lui.

*(Sale dalla fossa.)*

Scendi giù al posto mio e fa' spazio sufficientemente perché si possa aprire la cisterna.

LEONORA

*(scende tremante per un paio di gradini)*

È indicibile quello che avviene in me!

ROCCO

*(a Florestano)*

Ebbene, vi siete riposato ancora qualche istante?

FLORESTANO

Riposato? Come potrei trovare riposo?

LEONORA

*(fra sé)*

Questa voce! Se almeno io potessi vedere un attimo il suo volto!

FLORESTANO

Sarete sempre sordo ai miei lamenti, uomo crudele?

*(Alle ultime parole volge il capo verso Leonora.)*

LEONORA

Dio, è lui!

*(Cade esanime sull'orlo della fossa.)*

ROCCO

Che pretendete dunque da me? Eseguo gli ordini che mi vengono dati; questo è il mio ufficio, il mio dovere.

FLORESTANO

Ma ditemi alfine: chi è il governatore di questa prigione?

ROCCO

*(a parte)*

Adesso glielo posso dire senza pericolo.

*(a Florestano)*

Il governatore di questa prigione è Don Pizarro.

FLORESTANO

Pizarro! L'uomo di cui osai rivelare i misfatti.

LEONORA

*(riavendosi poco per volta)*

Oh barbaro! La tua crudeltà m'infonde nuove forze.

FLORESTANO

Se mi volete aiutare, mandate il più presto possibile a Siviglia, cercate di Leonora Florestano.

LEONORA

Dio! Egli non immagina che proprio lei gli sta ora scavando la fossa!

FLORESTANO

Fatele sapere ch'io giaccio qui in catene.

ROCCO

È impossibile, vi dico. Finirei in rovina, senza avervi giovato.

FLORESTANO

Se sono condannato a finire la mia vita, non fatemi morire lentamente.

LEONORA

*(sobbalza e si tiene stretta al muro)*

Oh Dio! Chi può sopportarlo?

FLORESTANO

Per pietà, datemi solo una goccia d'acqua, è così poco.

ROCCO

*(a parte)*

Mio malgrado mi tocca il cuore.

LEONORA

Sembra intenerirsi.

FLORESTANO

Non mi dai risposta?

ROCCO

Non posso procurarvi quel che chiedete. Tutto ciò che vi posso offrire, è un fondo di vino che ho nella brocca. Fidelio!

LEONORA

*(portando la brocca con somma premura)*

Eccola, eccola!

FLORESTANO  
(*osservando Leonora*)  
Chi è?

ROCCO  
Il mio aiutante, e fra pochi giorni mio genero.  
(*Porge la brocca a Florestano che beve.*)  
Non è che un po' di vino, ma ve lo do volentieri.  
(*a Leonora*)  
Ma tu, sei così commosso?

LEONORA  
(*estremamente turbata*)  
E chi non lo sarebbe? Voi stesso, mastro Rocco...

ROCCO  
È vero, quell'uomo ha una voce...

LEONORA  
Oh sì, una voce che penetra nel profondo del cuore.

#### N. 13 Terzetto

FLORESTANO  
Abbiate ricompensa in mondi migliori,  
il cielo vi ha mandati a me.  
Oh grazie, m'avete dolcemente ristorato;  
non posso ricambiare la buona azione.

ROCCO  
(*piano a Leonora, traendola in disparte*)  
Volentieri ristorai il misero,  
ormai è finita per lui.

LEONORA  
(*fra sé*)  
Con qual forza batte questo cuore,  
ondeggia fra gioia e acuto dolore.

FLORESTANO  
(*fra sé*)  
Vedo turbato questo giovinetto,  
e anche quest'uomo si mostra commosso.  
Oh Dio, tu mi mandai la speranza  
di poter vincere ancora.

LEONORA  
Ci attende l'ora suprema, tremenda,  
che mi reca morte o salvezza.

ROCCO  
Faccio quel che impone il mio dovere,  
ma odio ogni crudeltà.

LEONORA  
(*piano a Rocco, togliendosi di tasca un pezzo di pane*)  
Questo pezzetto di pane... sì, da due giorni  
lo porto sempre con me.

ROCCO  
Davvero vorrei, ma ti dico,  
in verità sarebbe osare troppo.

LEONORA  
Ah!  
(*lusingandolo*)  
Volentieri confortaste il poveretto.

ROCCO  
Non è permesso, non è permesso.

LEONORA  
(*come sopra*)  
Ben presto è finita per lui.

ROCCO  
E sia... sì, e sia..., ti puoi arrischiare.

LEONORA  
(*con la massima commozione, porgendo il pane a Florestano*)  
Ecco, prendi il pane, o misero!

FLORESTANO  
(*afferrando la mano di Leonora e stringendola a sé*)  
Oh grazie a te, grazie, oh grazie, oh grazie!  
Abbiate ricompensa in mondi migliori,  
il cielo vi ha mandati a me.  
Oh grazie, m'avete dolcemente ristorato!  
Vedo turbato questo giovinetto,  
e mostra commozione anche quest'uomo,  
oh s'io potessi vivere!

LEONORA  
Il cielo ti mandi salvezza,  
allora mi toccherà suprema ricompensa.  
Volentieri lo avete confortato, il misero.

ROCCO  
Sovente mi commosse la tua sofferenza,  
ma mi fu vietato severamente di aiutarti.  
(*fra sé*)  
Volentieri lo ristorai, il misero,  
ormai è finita per lui!

LEONORA  
Oh è più di quanto posso sopportare!

FLORESTANO

Oh potessi ricompensarvi!  
*(Florestano inghiotte il pezzo di pane.)*

## Dialogo

ROCCO

*(dopo un attimo di silenzio, a Leonora)*  
 Tutto è pronto; vado a dare il segnale.  
*(Va verso il fondo.)*

LEONORA

Oh Dio, dammi coraggio e vigore!

FLORESTANO

*(a Leonora, mentre Rocco va ad aprire la porta)*  
 Dove va?

*(Rocco apre la porta e dà il segnale con un potente fischio.)*

È il preannuncio della mia morte?

LEONORA

*(con la più violenta emozione)*

No, no! Sta' tranquillo, caro prigioniero!

FLORESTANO

Oh mia Leonora! Dunque mai ti rivedrò!

LEONORA

*(si sente sospinta verso Florestano e cerca di dominare questo impulso)*

Tutto il mio cuore mi sospinge verso di lui!  
*(a Florestano)*

Sta' tranquillo, ti dico! Non dimenticare, qualsiasi cosa tu senta e veda, non dimenticare che v'è sempre una provvidenza. Sì, sì, v'è una provvidenza!

*(Si allontana e va verso la cisterna.)*

## Scena terza

*Detti, Pizarro (incappucciato entro il mantello).*

PIZARRO

*(a Rocco, falsando la voce)*

È tutto pronto?

ROCCO

Sì, basta soltanto aprire la cisterna.

PIZARRO

Bene, il giovinetto si deve allontanare.

ROCCO

*(a Leonora)*  
 Va', allontanati!

LEONORA

*(col massimo turbamento)*

Chi?... Io?... E voi?

ROCCO

Non devo forse togliere i ferri al prigioniero?  
 Va', va'!

*(Leonora s'allontana nel fondo, e nell'ombra poco alla volta s'avvicina ancora a Florestano, ma con gli occhi sempre rivolti all'uomo incappucciato.)*

PIZARRO

*(a parte, lanciando uno sguardo a Rocco e Leonora)*

Di questi due devo disfarmi oggi stesso, così tutto resta per sempre segreto.

ROCCO

*(a Pizarro)*

Devo togliervi le catene?

PIZARRO

No, ma staccate dalla pietra!

*(a parte)*

Il tempo stringe.

*(Estrae un pugnale.)*

## N. 14 Quartetto

PIZARRO

Muoia! Ma prima deve sapere chi gli dilania il superbo cuore. Si squarcino le tenebre della vendetta! Guarda, tu non m'hai ingannato!  
*(Si toglie il mantello.)*  
 Pizarro, che volevi rovinare, Pizarro, che dovevi temere, ora è qui vendicatore.

FLORESTANO

*(calmo)*

Un assassino sta dinanzi a me.

PIZARRO

Ancora una volta ti rinfaccio quel che tu facesti, solo un attimo ancora, e questo pugnale...  
*(Vuol trafiggere Florestano.)*

LEONORA

*(si getta in avanti con un urlo lacerante e copre Florestano con il suo corpo)*

Indietro!

FLORESTANO

Oh Dio!

ROCCO

Che avviene?

LEONORA

Traffiggere  
devi prima questo petto,  
la morte ti tocchi  
per la tua sete di sangue.

PIZARRO

*(la respinge)*

Pazzo!

ROCCO

*(a Leonora)*

Fermati!

PIZARRO

Dev'essere punito.

LEONORA

*(coprendo ancora una volta il marito col proprio corpo)*

Uccidi prima sua moglie!

PIZARRO

Sua moglie?

ROCCO

Sua moglie?

FLORESTANO

Mia moglie?

LEONORA

*(a Florestano)*

Sì, ecco Leonora!

FLORESTANO

Leonora!

LEONORA

*(agli altri)*

Sono sua moglie, ho giurato  
a lui conforto, a te rovina!

PIZARRO

*(fra sé)*

Che inaudito coraggio!

FLORESTANO

*(a Leonora)*

Per la gioia mi si gela il sangue!

ROCCO

Per l'angoscia mi si gela il sangue!

LEONORA

*(fra sé)*

Io sfido il suo furore!

PIZARRO

Devo tremare davanti a una donna?

LEONORA

La morte ti tocchi.

PIZARRO

Li sacrifico entrambi alla mia ira.  
*(Si scaglia di nuovo su di lei e Florestano.)*

LEONORA

Traffiggere  
devi prima questo petto!

PIZARRO

Hai diviso con lui la vita,  
ora dividi con lui la morte!  
*(Vuole scagliarsi su di lei.)*

LEONORA

*(rapida trae dal petto una piccola pistola e la punta contro Pizarro)*

Ancora una parola, e sei morto  
*(Si sente la tromba della torre. Leonora si getta al collo di Florestano.)*

Ah, tu sei salvo, gran Dio!

FLORESTANO

Ah, son salvo, gran Dio!

PIZARRO

*(stordito)*

Ah, il ministro! Inferno e morte!

ROCCO

*(stordito)*

Oh che avviene? giusto Dio!  
*(Si sente più forte la tromba.)*

Dialogo

Scena quarta

*Detti, Jaquino, due ufficiali, soldati (con torce).**(Jaquino, ufficiali e soldati compaiono all'inferriata superiore della scala.)*

JAQUINO

Padre Rocco, arriva il signor ministro, il suo seguito è già davanti al portone del castello.

ROCCO

*(lieto e sorpreso, fra sé)*

Dio sia lodato!

*(a Jaquino, a voce altissima)*

Veniamo, sì, veniamo sull'istante. E questa gente con torce scenda e accompagni lassù il signor governatore.

*(I soldati scendono fino alla porta. Gli ufficiali e Jaquino risalgono.)*

## Segue Quartetto

LEONORA

Suona l'ora della vendetta,  
devi essere salvato.

L'amore, alleato  
al coraggio, ti libererà.

FLORESTANO

Suona l'ora della vendetta,  
devo essere salvato.

L'amore, alleato  
al coraggio, mi libererà.

PIZZARRO

Maledetta sia quest'ora,  
gli ipocriti si beffan di me;  
la disperazione sarà alleata  
alla mia vendetta.

ROCCO

Oh ora terribile,  
oh Dio, che m'aspetta?  
Non voglio esser più alleato  
a questo feroce tiranno.

*(Pizarro esce a precipizio, facendo cenno a Rocco di seguirlo. Questi utilizza l'attimo in cui Pizarro si sta già avviando, afferra le mani dei due sposi, le stringe al petto, indica il cielo e s'affretta a uscire. I soldati fanno luce davanti a Pizarro.)*

## Dialogo

## Scena quinta

*Florestano, Leonora.*

FLORESTANO

Mia Leonora, che hai fatto per me! Possiamo ancora sperare?

LEONORA

Certo! L'arrivo del ministro, che noi conosciamo, lo smarrimento di Pizarro, e soprattutto il gesto confortante di padre Rocco, sono per me altrettanti motivi per credere che il nostro affanno sia al termine e che inizi il tempo della nostra felicità.

FLORESTANO

Parla, come arrivasti fin qui?

LEONORA

Lasciai Siviglia, venni fin qui a piedi in vesti virili, il capocarceriere mi prese al suo servizio, il tuo stesso persecutore mi fece carceriere.

FLORESTANO

Sposa fedele! Donna senza pari! Che hai dovuto sopportare per causa mia!

LEONORA

Nulla, mio Florestano! La mia anima era con te: poteva il mio corpo non sentirsi forte per lottare per il suo bene più grande?

## N. 15 Duetto

LEONORA

Oh gioia indicibile!

FLORESTANO

O gioia indicibile!

LEONORA

Il mio sposo al mio petto!

FLORESTANO

Al petto di Leonora!

LEONORA, FLORESTANO

Dopo dolori inenarrabili  
una così immensa gioia!

LEONORA

Tu ancora fra le mie braccia!

FLORESTANO

Oh Dio, grande è la tua pietà!

LEONORA, FLORESTANO

Oh grazie a te, Dio, per questa gioia!

LEONORA

Il mio sposo al mio petto!

FLORESTANO

La mia sposa al mio petto!  
Sei tu!

LEONORA

Son io!

FLORESTANO

Oh piacere celeste!

LEONORA

Sei tu!

FLORESTANO

Son io!

LEONORA

Oh piacere celeste!

FLORESTANO

Leonora!

LEONORA

Florestano!

LEONORA, FLORESTANO

Oh gioia indicibile,  
dopo dolori inenarrabili  
una così immensa gioia!

LEONORA

Oh gioia indicibile!

FLORESTANO

Oh gioia indicibile!  
La mia sposa al mio petto!

LEONORA

Tu ancora mio, al mio petto!

LEONORA, FLORESTANO

Oh grazie a te, Dio, per questa gioia!

Dialogo

Scena sesta

*Detti, Rocco.*

ROCCO

*(entrando precipitosamente)*

Buona novella, miseri tormentati. Il signor ministro ha con sé una lista di tutti i prigionieri, tutti devono essere condotti davanti a lui. Jaquino apre le carceri superiori.

*(a Florestano)*

Voi solo non siete elencato. Il vostro soggiorno qui è un sopruso del governatore. Venite, seguitemi lassù! Anche voi, gentile signora! E Dio conceda forza alle mie parole, e se egli premia l'eroismo della più nobile delle spose, voi sarete liberi, e la vostra felicità è operamia!

FLORESTANO

Leonora!

LEONORA

Per quali miracoli?

ROCCO

Avanti, non indugiate! Lassù saprete tutto. Queste catene restino ancora dove sono, imploreranno pietà per voi. Oh se diventassero quelle di Pizarro!

*(Escono tutti e tre.)*

Mutamento

*Piazza di parata del castello con la statua del re.*

Scena settima

*Fernando, Pizarro, Jaquino, Marcellina, ufficiali, guardie del castello, coro dei prigionieri, popolo.*

*(Le guardie del castello si mettono in fila formando un quadrilatero aperto. Da un lato compare poi il ministro Don Fernando, accompagnato da Pizarro e ufficiali. Il popolo accorre. Dall'altro lato entrano i prigionieri di Stato, guidati da Jaquino e Marcellina, e s'inginocchiano davanti a Fernando.)*

N. 16 Finale

Coro generale

Sia lode al giorno, sia lode all'ora,  
quando, a lungo bramata, ma inattesa,  
la giustizia, alleata alla grazia,  
appare sul limitare della nostra tomba!

FERNANDO

Il cenno e la volontà dell'ottimo sovrano mi portan qui da voi, o miseri, perch'io disveli la delittuosa notte, che nera e greve tutti vi cinge.

Non più in ginocchio come schiavi,  
*(I prigionieri si rialzano.)*  
 lungi da me la severità del tiranno.  
 Il fratello cerca i suoi fratelli,  
 e se può soccorrere, volentieri soccorre.

Coro generale

Sia lode al giorno, sia lode all'ora!

Scena ottava

*Detti, Rocco (passando fra le guardie), (dietro di lui) Leonora, Florestano.*

ROCCO

Su, soccorrete, soccorrete i miseri!

PIZZARRO

Che vedo? Ah!

ROCCO

*(a Pizarro)*

Ti turba?

PIZZARRO

*(a Rocco)*

Via, via!

FERNANDO

*(a Rocco)*

Parla dunque!

ROCCO

La divina pietà  
 riunisca questa coppia.  
*(presentando Florestano)*  
 Don Florestano...

FERNANDO

*(stupito)*

Che morto si credeva,  
 il nobile che lottava per la verità?

ROCCO

E soffrì tormenti senza numero!

FERNANDO

L'amico mio, l'amico mio, che morto si  
 [credeva?  
 Incatenato, pallido sta dinanzi a me.

LEONORA, ROCCO

Sì, Florestano, lo vedete qui.

ROCCO

*(presentando Leonora)*

E Leonora...

FERNANDO

*(ancora più stupito)*

Leonora?

ROCCO

La gloria delle donne vi presento;  
 ella giunse qui.

PIZZARRO

Due parole ancora.

FERNANDO

Non una parola!

*(a Rocco)*

Ella giunse?

ROCCO

Là al mio portone,  
 ed entrò qual servo ai miei ordini,  
 e operò con tanta virtù e fedeltà  
 ch'io l'ho scelta come genero.

MARCELLINA

Ahimè misera, che sentono le mie orecchie!

ROCCO

Quel mostro voleva in quest'ora  
 compiere l'assassinio di Florestano.

PIZZARRO

*(nel massimo furore)*

Compiere con lui.

ROCCO

*(indicando se stesso e Leonora)*

D'intesa fra noi due!

*(a Fernando)*

Solo il vostro arrivo lo fece desistere.

CORO GENERALE

*(con molta vivacità)*

Sia punito il malvagio  
 che opprime l'innocenza.  
 La rettitudine, per far giustizia,  
 tiene sguainata la spada della vendetta.  
*(Pizarro viene trascinato via.)*

FERNANDO

*(a Rocco)*

Tu schiudesti la tomba del nobile,  
 ora leva pure le sue catene;

ma fermati! Solo a voi, nobile signora,  
a voi spetta liberarlo del tutto.

LEONORA

*(prende la chiave, con emozione estrema scioglie  
le catene a Florestano, che cade fra le braccia di  
Leonora)*

Oh Dio, quale istante!

FLORESTANO

Oh gioia soave, inespriabile!

FERNANDO

Giusto, oh Dio, è il tuo giudizio!

MARCELLINA, ROCCO

Tu ci metti alla prova, non ci abbandoni.

TUTTI

Oh Dio, quale istante!

Oh gioia soave, inespriabile!

Giusto, oh Dio, è il tuo giudizio,

tu ci metti alla prova, non ci abbandoni!

CORO GENERALE

Chi ha conquistato una soave donna,  
s'unisca al nostro giubilo!

Mai sarà abbastanza esaltata

la donna che salvò lo sposo.

FLORESTANO

La tua fedeltà mi salvò la vita,  
la virtù atterrisce il malvagio.

LEONORA

L'amore guidò i miei sforzi,  
il vero amore è impavido.

CORO GENERALE

Lodate con ardore e grande gioia  
il nobile coraggio di Leonora!

FLORESTANO *(avanzando e indicando Leonora),*

CORO MASCHILE

Chi ha conquistato una tale donna,  
s'unisca al nostro giubilo!

Mai sarà abbastanza lodata

la donna che salva lo sposo.

LEONORA

*(abbracciando Florestano)*

Per amore son riuscita  
a liberarti dalle catene.

L'amore sia altamente lodato:

Florestano è ancora mio!

MARCELLINA, JAQUINO, FERNANDO, ROCCO

Chi ha conquistato una tale donna,

s'unisca al nostro giubilo!

Mai sarà abbastanza lodata

la donna che salva lo sposo.

CORO GENERALE

Chi ha conquistato una soave donna,

s'unisca al nostro giubilo!

Mai sarà abbastanza lodata

la donna che salva lo sposo.

LEONORA

Per amore son riuscita

a liberarti dalle catene.

FLORESTANO

Per amore sei riuscita

a liberarmi dalle catene.

MARCELLINA, JAQUINO, FERNANDO, ROCCO

Per amore è riuscita

a liberarlo dalle catene.

LEONORA

L'amore sia altamente lodato:

Florestano è ancora mio!

TUTTI

Mai sarà abbastanza lodata

la donna che salva lo sposo.



NON IN VENDITA. Allegato al fasc. 16 del Vol. I  
de "I GRANDI DE L'OPERA"  
ISTITUTO GEOGRAFICO DE AGOSTINI.  
Stampa Officine Grafiche De Agostini, Novara - 1990

Jacopo Tore